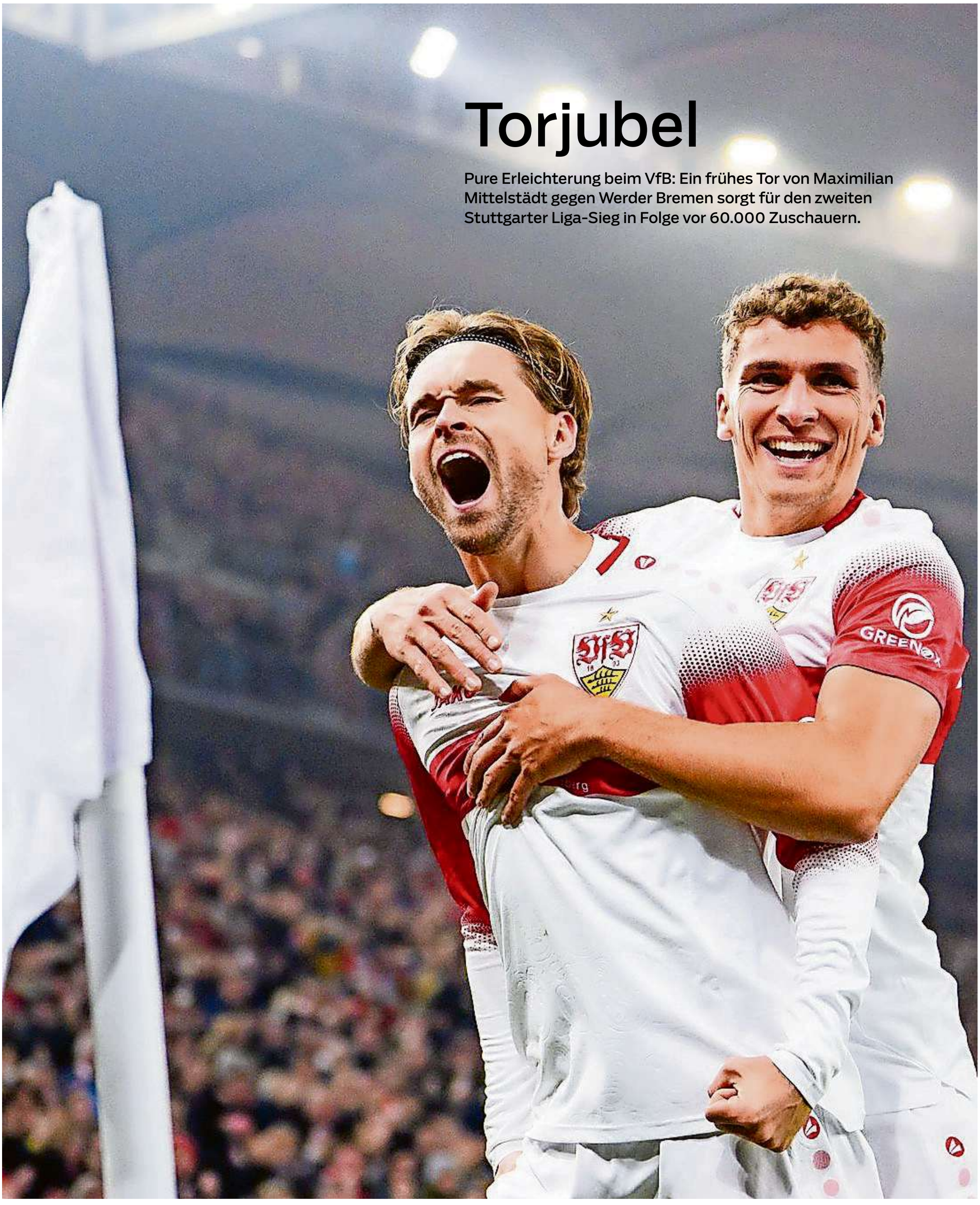
Sport
am Wochenende

8. November
2026



Torjubel

Pure Erleichterung beim VfB: Ein frühes Tor von Maximilian Mittelstädt gegen Werder Bremen sorgt für den zweiten Stuttgarter Liga-Sieg in Folge vor 60.000 Zuschauern.



Jubellauf nach Volltreffer: der VfB-Profi Maximilian Mittelstädt ist nach seinem Tor gegen Werder Bremen aus dem Häuschen vor Freude. *Foto: imago/Hendrik Hamelau*

Ein wichtiger Sieg auf müden Beinen

Die Mannschaft von Trainer Sebastian Hoeneß schleppt sich beim 1:0 über die Ziellinie, weil sie nach gutem Beginn noch leidenschaftlich um den Erfolg kämpft. *Von Carlos Ubina*

Ein paar Meter sind dann doch noch drin gewesen in den müden Beinen. Deniz Undav lief einen Bremer Verteidiger noch einmal an, um die weite Flanke in den Strafraum des VfB Stuttgart zu verhindern. Den womöglich letzten Werder-Angriff wollte der Mittelstürmer blocken – und es gelang. Von Undav prallte der Ball in der dritten Minute der Nachspielzeit in das Seitenaus. Anschließend pfiff der Schiedsrichter Sören Storks die Bundesligabegegnung ab und der VfB-Kapitän war wie der Reste des Teams erleichtert. 1:0 gewonnen. Durch das frühe Tor von Maximilian Mittelstädt (7.), aber am Ende mit Ach und Krach. Denn die zuletzt arg strapazierten Gastgeber hatten sich gerade noch über die Zeit geschleppt.

„Man hat gemerkt, dass wir zuletzt neun Spiele in vier Wochen absolviert haben, davon sechs auswärts“, sagte Sebastian Hoeneß. Für den Trainer lag das drohende Unentschieden vor allem an den nachlassenden Kräften. Wer ein Trikot mit Brustring trug und nach dem Schlusspfiff nicht erschöpft auf den Rasen sank, stemmte zumindest die Arme auf die Knie, um nicht umzufallen. „Deshalb bin ich stolz auf die Mannschaft. Sie hat sich den Sieg erkämpft“, so Hoeneß.

Maximilian Mittelstädt mit Präzision

Dabei hatte es für die Stuttgarter in der mit 60.000 Besuchern vollen MHP-Arena verheißungsvoll begonnen. Grischa Prömel, der auf der Doppelsechs mit dem jungen Yanik Spalt eine gute Leistung bot, lief aus dem Mittelfeld in den Strafraum durch und passte flach nach innen. Bis zu Mittelstädt lief die Kugel durch und der Nationalspieler traf mit dem linken Fuß präzise. Eine frühe Führung, die zum einen Sicherheit und zum anderen auch etwas Leichtigkeit in das Spiel bringen sollte.

Der VfB versäumte es allerdings, energisch auf den zweiten Treffer zu spielen. Nur nach einer knappen halben Stunde war die Hoeneß-Elf dem zweiten Treffer wirklich nahe. Erst schlenzte Bilal El Khannouss den Ball auf das Werder-Tor, doch der Torhüter Karl Hein parierte (28.). Danach setzte Jeff Chabot einen Kopfball neben das Gehäuse – der lauernde Undav kam nicht mehr heran. „Mit mehr Klarheit und Überzeugung hätten wir nachlegen können“, sagte Hoeneß. Viel mehr war aber nicht an Möglichkeiten. Auch nicht auf der Gegenseite, da die Stuttgarter konsequent verteidigten. Besonders körperlich ging es zwischen Chabot und dem Werder-Torjäger Niclas Füllkrug zu.

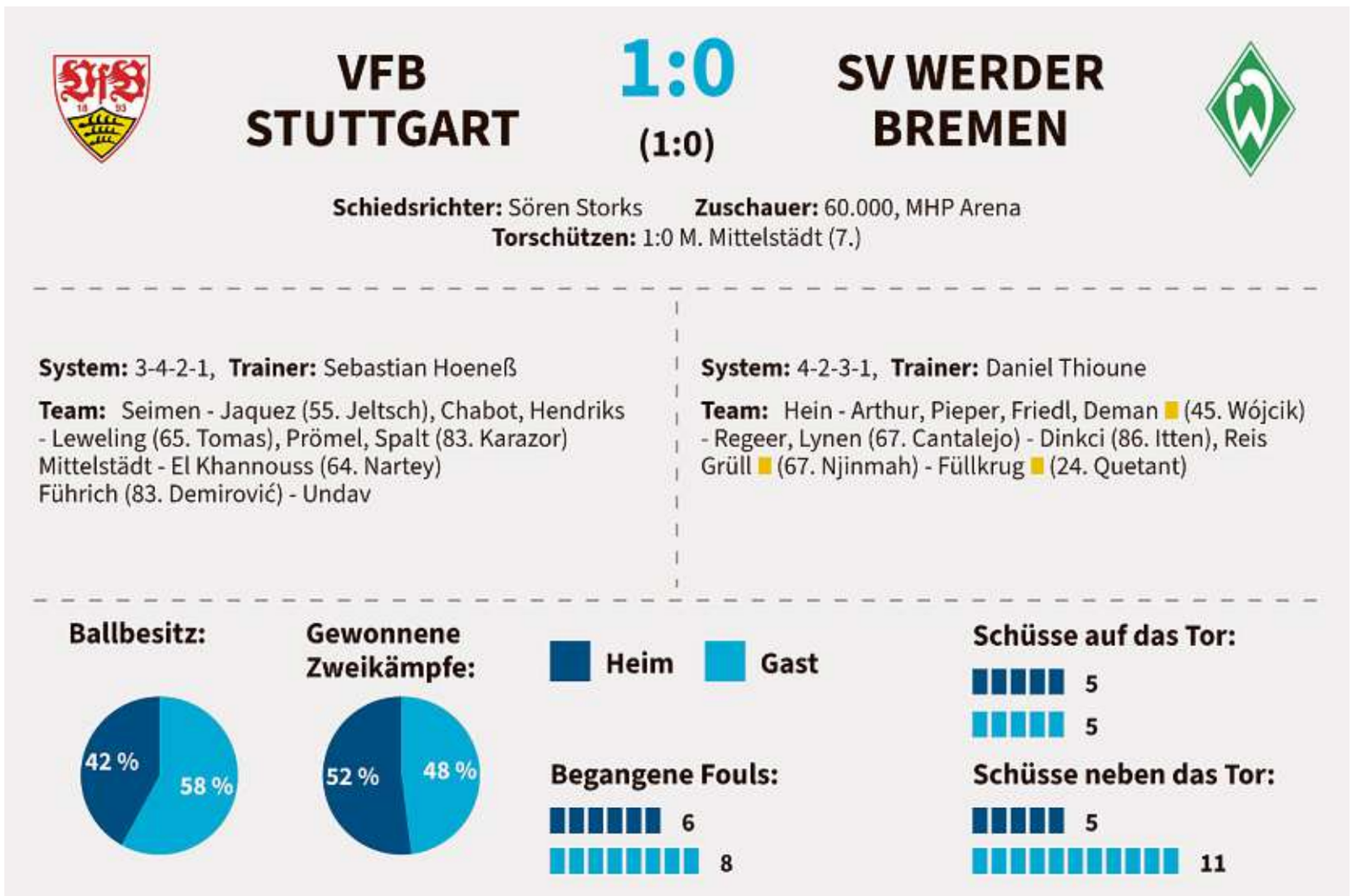
Das Blatt im Duell zwischen Weiß-Rot und Grün-Weiß wendete sich jedoch nach der Halbzeit. Die Bremer kamen auf. Weil sie mutiger nach vorne spielten und weil der VfB keine Kontrolle mehr über das Mittelfeld bekam. Zu schnell war der Ball wieder beim Gegner. Minute für Minute erhöhte sich so der Druck auf das Tor von Dennis Seimen, der glänzend gegen Youri Regeer rettete (51.) und auch anschließend Ruhe und Sicherheit ausstrahlte. Der erst 20-jährige Schlussmann war zur Stelle, wenn er gefordert wurde.

Auf Seiten der Gastgeber war es wieder Mittelstädt, der nach einer Eckballvariante zum Schuss kam. Hein lenkte das Spielgerät an den Pfosten (57.). Danach ging es für den VfB vor allem ums Laufen, Lücken schließen und leidenschaftlich verteidigen. Im Verbund klappte es. Was Mittelstädt sowie die eingewechselten Finn Jeltsch und Atakan Karazor nach gelungenen Abwehraktionen fast wie einen eigenen Treffer bejubelten. Das ging bis zum Abpfiff so, denn erst da war der wichtige Erfolg gesichert, der die Stuttgarter auf den achten Tabellenrang hievt.

Zweimal in aussichtsreicher Position

Eine Platzierung, die zwar nicht mehr den schwäbischen Ansprüchen genügt, nach dem schwierigen Saisonstart mit starken Gegnern und eigenen Schwächen aber nun zuversichtlich nach vorne blicken lässt. „Wir sind jetzt wieder in einer aussichtsreichen Position“, sagte Hoeneß, „das haben uns nach der Gladbach-Niederlage und dem bevorstehenden Programm nicht viele zugetraut. Aber wir haben jetzt sechs Punkte geholt.“ Vor dem Sieg gegen Werder gab es in der Liga den Auswärtscoup bei Bayer Leverkusen.

In der Champions League sieht der Trainer seine Mannschaft ebenfalls im Soll und zudem in der Lage, in die K.-o.-Runde zu kommen. „Wir können nach der Länderspielpause, Dinge weiter entwickeln“, erklärte Hoeneß. Das Erfolgserlebnis gegen Werder – „ein Sieg der Moral“, wie der Chefcoach meinte – soll dabei helfen. Zunächst ist für die VfB-Profis, die nicht zu ihren Nationalmannschaften abgestellt sind, aber Erholung angesagt. Sie sollen frische Kräfte tanken – und für die Auswahlspieler geht der Spiel- und Reisestress dagegen weiter.



„Hat Spaß gemacht“: Gruda zaubert sich für Klopp warm

RB Leipzig feiert beim 5:2 gegen den FC Augsburg den fünften Sieg im fünften Liga-Heimspiel. Nationalspieler Brajan Gruda überragt. *Von sid*

Immer wieder huschte Brajan Gruda dieses verschmitzte Lächeln über das Gesicht. Eingepackt in eine dicke Winterjacke scherzte RB Leipzigs bestens gelaunter Dribbelkünstler mit seinen Mitspielern, nachdem er sich mit einer wahren Gala für Jürgen Klopp warmgezaubert hatte. In dieser Form kann der 22-Jährige auch für Deutschland wichtig werden.

„Den Fans hat es Spaß gemacht, mir auch. Ich hoffe, es geht so weiter“, sagte Gruda, den Bundestrainer Klopp jüngst für die kommenden Länderspiele nominiert hatte, nach dem 5:2 (3:1) gegen den FC Augsburg.



Leipziger Torjubel: Brajan Gruda (li.) und David Raum im Freudentaumel

Foto: dpa/Jan Woitas

Starke Leistung

Mit einer unwiderstehlichen Leistung bewarb sich Gruda vor den Nations-League-Spielen in Serbien und gegen die Niederlande (13. und 16. November) eindringlich um sein Debüt für die Nationalmannschaft. „Ich freue mich auf die Jungs, freue mich auf den Trainer. Ich bin einfach glücklich dabei zu sein“, so Gruda.

Die beiden Leipziger Tore durch Ezechiel Banzuzi (34.) und Christopher Nkunku (35.) legte Gruda in Weltklasse-Manier auf, dazu trafen David Raum (45.+1), Romulo (60.) und Christoph Baumgartner (66.) für RB. Anton Kade (1.) und Uchenna Ogundu (90.+2) waren für die Augsburger, die nun seit sieben Partien in Serie ohne Sieg sind, erfolgreich.

In der Red Bull Arena wurde ausgerechnet RB-Verteidiger Willi Orban, der sein 400. Pflichtspiel für Leipzig absolvierte, nach 38 Sekunden zum Pechvogel. Der 34-Jährige verschätzte sich bei einem langen Ball, ehe Torwart Maarten Vandevoordt den ersten Versuch von Arijon Ibrahimovic noch parierte - und Kade den Abpraller versenkte.

Die Gastgeber taten sich zu Beginn gegen die kompakte Fünferkette der Gäste schwer. In Abwesenheit der zuletzt viel geforderten Baumgartner und Antonio Nusa, die im Vergleich zum Champions-League-Spiel gegen Manchester City (2:3) für Nkunku und Tidiam Gomis auf die Bank wichen, musste Gruda auftrumpfen.

Nach einem starken Dribbling bediente er zunächst Banzuzi, der aus der Distanz einschoss. Unmittelbar nach dem Ausgleich tanzte Gruda erneut durch die Abwehrreihe der Augsburger, bevor er Nkunkus Tor mit einem wunderschönen Heber vorbereitete. Auch danach düpierte Gruda seine Gegenspieler immer wieder, den nächsten Treffer markierte jedoch Raum mit einem brillant gezirkelten Freistoß aus 18 Metern.

Starkes Dribbling

Nach der Pause bekamen die Augsburger Gruda besser in den Griff - und wurden selbst gefährlich. Kade (50.) scheiterte an Vandevoordt, sieben Minuten später zielte er von der Strafraumgrenze knapp daneben. Mitten in dieser Drangphase filetierte Raum die Augsburger Hintermannschaft mit einem Steilpass, letztlich schob Romulo ein Nkunku-Zuspiel eiskalt zur Vorentscheidung ein.

Den Schlusspunkt aus RB-Sicht setzten Nusa und Baumgartner, als der Norweger dem Österreicher nur Augenblicke nach ihrer Einwechslung die Vorlage zum fünften Leipziger Tor gab.

Burkardts Hackentor rettet den Punkt

Eintracht Frankfurt tritt nach einem 2:2 beim SC Paderborn auf der Stelle.

Paderborn. Die ganz große Freude kam bei Jonathan Burkardt nicht auf. Der Stürmer rettete mit einem sehenswerten Hackentor Eintracht Frankfurt beim 2:2 (1:1) beim SC Paderborn zwar tief in der Nachspielzeit (90.+3) einen Punkt, der zarte Aufschwung ist bei den Hessen aber schon wieder dahin. „Wenn wir auf das gesamte Spiel blicken, war es in vielen Phasen nicht gut genug“, sagte Burkardt, auch wenn er glaube, „dass wir in Unterzahl einen Punkt gewonnen haben“.

Nach Gelb-Rot gegen Elias Baum (75.) sowie den Gegentoren von Raphael Obermair (45.) und Marvin Pieringer (73., Foulelfmeter) lief die Eintracht trotz der Führung von Burkardt (23.) einem Rückstand hinterher, mobilisierte aber noch einmal alle Kräfte. Torhüter Noah Atubolu köpfte in der Nachspielzeit aufs Tor, den Abpraller nutzte Burkardt zum Ausgleich.

Gefährliche Gastgeber

Überschattet wurde das Spiel von einem medizinischen Notfall. Ein Fan war nach Angaben der Polizei aus dem Gästeblock gestürzt und dabei lebensgefährlich verletzt worden. „Das Wichtigste ist, dass er wieder auf die Beine kommt“, sagte Kapitän Robin Koch.

Vor 15.000 Fans verzichtete Trainer Adi Hütter zunächst auf den formstarken Stürmer Younes Ebnoutalib. Stattdessen begann Burkardt, der anders als Ebnoutalib unter der Woche nicht für die anstehenden Länderspiele von Jürgen Klopp nominiert worden war. „Darauf liegt nicht mein Hauptaugenmerk“, sagte Burkardt nach dem Abpfiff.

Burkardt rechtfertigte Hütters Vertrauen prompt. Der Stürmer behielt nach einer Ablage von Fares Chaibi den Überblick und traf zur Führung. Wenig später schoss Chaibi (37.), diesmal auf Vorlage von Burkardt, knapp vorbei. Doch auch die Gastgeber blieben gefährlich und belohnten sich kurz vor der Pause. Obermair stand nach einer Ecke plötzlich frei und tunnelte Atubolu.

Nach der Pause ging es rasant weiter. Inmitten vieler Chancen brachte es Paderborns Ruben Müller (52.) fertig, den Ball aus nächster Nähe neben das Tor zu setzen. Auf der Gegenseite traf Raphael Onyedika (55.) nur den Außenpfosten. Zu Beginn der Schlussphase brachte Lilian Brassier dann Pieringer zu Fall, der den fälligen Elfmeter selbst hart verwandelte. Doch Frankfurt hatte noch eine Antwort. *sid*



Doppelpack: Jonathan Burkardt dreht jubelnd ab.

Foto: Swen Pförtner/dpa

Starker Nmecha führt BVB zum Sieg

Borussia Dortmund lässt im Titelrennen nicht locker und bleibt Tabellenführer Bayern München nach einem 2:1 gegen die SV Elversberg auf den Fersen.

Dortmund. Felix Nmecha hüpfte und tanzte mit seinen Teamkollegen ausgelassen vor den feiernden Fans auf der Südtribüne - der Matchwinner von Borussia Dortmund verabschiedet sich mit einem guten Gefühl und dicken Lob von Ole Book zur Nationalmannschaft. "Von seinem Talent, von seinen Qualitäten und seiner Technik ist er einer der besten Mittelfeldspieler der Welt. Und wenn dann auch noch der Abschluss dazu kommt“, sagte der BVB-Sportdirektor nach Nmechas Doppelpack (55., 71.) beim hart erkämpften 2:1 (0:0) gegen die SV Elversberg.

Durch den Sieg bleibt Dortmund dem punktgleichen Tabellenführer Bayern München dicht auf den Fersen, daher gab sich Book nachsichtig. „Wir sind ein bisschen zu sehr aufs Verwalten gegangen. Das ist nach so vielen Spielen aber menschlich. Das war ein knochenhartes Programm in den vergangenen Wochen“, sagte Book. Das wäre fast noch bestraft worden, doch der Aufsteiger kam nur noch zum Anschlusstor durch einen sehenswerten Seitfallzieher des kurz zuvor eingewechselten Noel Futkeu (81.).



Glücklicher Doppelpacker: Fabio Silva (li.) jubelt mit Matchwinner Felix Nmecha

Foto: dpa/David Inderlied

Ein munteres Spiel

In einem munteren Spiel war zunächst kaum ein Klassenunterschied zwischen dem Champions-League-Teilnehmer und dem Klub aus dem saarländischen Spiesen-Elversberg zu erkennen gewesen. Der gut in die Saison gestartete Aufsteiger spielte mutig mit, nutzte seine Chancen aber nicht effizient. Das galt jedoch zunächst auch für den BVB, der seinen Torjäger Serhou Guirassy schmerzlich vermisste. Fábio Silva, der Vertreter des am Oberschenkel verletzten Stürmers, ließ gleich mehrere Möglichkeiten ungenutzt.

Die Gäste, trainiert vom bekennenden Dortmund-Fan Vincent Wagner, hielten von Beginn an gut mit. Lukas Petkov (5.) prüfte mit einem Schuss Gregor Kobel, dann sah Silva, dass SVE-Torhüter Nicolas Kristof ungünstig platziert war. Der Distanzschuss des Portugiesen flog knapp vorbei (16.), kurz darauf vergaben Nmecha und Silva eine Doppelchance (29.). Glück hatte der BVB, dass ein hartes Einsteigen von Außenverteidiger Daniel Svensson gegen den Elversberger Lukas Pinckert nicht geahndet wurde (20.). Wagner forderte an der Seitenlinie vergebens eine Kontrolle der Situation durch den Video-Assistenten, wenig später musste er seinen Kapitän verletzt auswechseln.

Erste Chance - Tor

Nach der Pause schlug Dortmund dann mit der ersten Chance zu: Silva versuchte es diesmal nicht selbst, sondern legte den Ball für Nmecha auf, der Kristof keine Chance ließ. Auf der Bank jubelte Book mit. Der 40-Jährige hatte bis März höchst erfolgreich bei der SVE gearbeitet und war dann nach Dortmund gewechselt. Book sah, wie sich Elversberg wehrte. Der auffällige Petkov scheiterte mit einem Freistoß aus der Distanz an Kobel (60.), dann vergab auch der frühere Dortmunder Cole Campbell (70.) die Chance auf den Ausgleich.

BVB-Trainer Niko Kovac brachte frische Kräfte für die Defensive, um die Führung zu sichern - und er hatte den sehr starken Nmecha. Der Nationalspieler, der von Bundestrainer Jürgen Klopp für die Nations-League-Spiele in Serbien und gegen die Niederlande nominiert wurde, traf erneut aus der Distanz. Futkeu machte es noch einmal spannend. *sid*

Neuer im Rekordspiel verletzt: FC Bayern siegt in Mainz

Das Team von Trainer Urs Fischer war zuletzt so etwas wie ein Angstgegner der Münchner, rennt dieses Mal aber fast nur hinterher. Der Meister hat derweil den nächsten prominenten Ausfall. *Von dpa*

Der FC Bayern ist auch im fünften Pflichtspiel unter Co-Trainer Aaron Danks ungeschlagen geblieben - muss aber erneut eine Verletzung von Torhüter Manuel Neuer hinnehmen. Mit dem mühelosen und hochverdienten 2:1 (1:0)-Sieg beim FSV Mainz 05 verteidigten die Münchner ihre Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga.

Ausgerechnet in seinem Rekordspiel musste Neuer kurz vor der Pause raus. Zuvor war er am rechten Fuß behandelt worden. Für ihn kam Jonas Urbig in die Mannschaft des Rekordmeisters.

Eine Woche nach dem 2:2 gegen Verfolger Borussia Dortmund und vier Tage nach dem 2:0 in der Champions League Spiel bei Atlético Madrid erzielte Joshua Kimmich (14. Minute) die Führung für die Bayern. In der mit 33.305 Zuschauern ausverkauften Mainzer Arena erhöhte Lennart Karl (57.) auf 2:0, ehe Phillip Tietz noch unerwartet zum 1:2 einköpfte (90.+3).



Verletzt: Manuel Neuer (re.) macht für Jonas Urbig Platz. *Foto: Torsten Silz/dpa*

Lässige Münchner

Kapitän Neuer kürte sich dabei - mit 40 Jahren und 225 Tagen laut dem Datenanbieter Opta - zum ältesten Bundesliga-Spieler der Bayern. Er holte den früheren Schlussmann Bernd Dreher (40 Jahre und 198 Tage) ein, liegt damit aber in der Bundesligawertung deutlich hinter Uli Stein und Toni Schumacher, die mit über 42 Jahren noch zwischen den Pfosten standen.

Damit sind die Münchner saisonübergreifend nun seit 24 Bundesliga-Partien ungeschlagen - auswärts bauten sie ihre Serie auf 31 Partien aus. Mainz musste nach zuletzt drei Pflichtspielniederlagen, darunter das 1:4 bei Aufsteiger SV Elversberg, den nächsten Rückschlag hinnehmen und bleibt zu Hause in dieser Saison ohne Dreier.

Der Engländer Danks, der erneut Chefcoach Vincent Kompany nach dessen Zusammenbruch und Hirnhautreizung vertrat, setzte im Angriff auf Karl, Harry Kane und Michael Olise. Die Bayern ließen derart gekonnt den Ball zirkulieren, dass es die FSV-Fans schon feierten, wenn ihr Kapitän Silvan Widmer mal Olise das Spielgerät vom Fuß pflückte.

Aus ihrer jüngsten Historie waren die Bayern sehr wohl gewarnt: Im letzten Duell am 26. April 2026 lag der Rekordmeister in Mainz 0:3 zurück, gewann aber noch mit 4:3. In Mainz setzte es auch die bisher letzte Auswärtsniederlage: Das 1:2 am 14. Dezember 2024 war die einzige unter Kompany in der Liga. Und: Vier der letzten sechs Heimspiele gegen den Rekordmeister hatten die Rheinhessen gewonnen. Dieses Mal aber liefen sie sehr viel hinterher. Nach einer knappen Viertelstunde war die Mainzer Defensive erstmals ausgespielt: Kimmich traf auf Vorlage von Kane.

„Es war keine glanzvolle Leistung, aber verdient. Der Sieg war



Jubelsprung nach dem 1:0 für die Bayern: Joshua Kimmich. *Foto: dpa/Torsten Silz*

nie gefährdet. Man sieht, dass wir zusammenstehen“, sagte Joshua Kimmich, der nach seinem Treffer besondere Gefühle hatte. Dies sei nach dem Tod seines Vaters „sehr emotional“ gewesen.

Lässig spielten die Münchner weiter - und schauten kurz vor der Pause wie viele Fans ungläubig drein. Nach einem Freistoß von Nadiem Amiri köpfte Jae Sung Lee überraschend ins Bayern-Tor. Neuer war dabei am von Jonathan Tah leicht abgefälschten Ball vorbeigeflogen und musste kurz darauf passen. Der Videobeweis aber zeigte, dass Lee knapp im Abseits gestanden hatte.

Nach der Pause erkämpfte sich Mainz kaum mehr Ballbesitz und hatte erneut das Nachsehen: Karl spitzelte erst den Ball knapp am Tor von Robin Zentner vorbei, war aber kurz danach zur Stelle und erhöhte auf 2:0. Wieder glänzte Ballon-d'Or-Gewinner Kane als Vorbereiter.

Der Mainzer Trainer Urs Fischer brachte in Tietz, Paul Nebel und Benedict Hollerbach drei neue Angreifer. Am Kräfteverhältnis änderte das aber nichts. Und so schaukelten die Bayern, mitunter etwas sehr verspielt und schludrig bei ihren Chancen, die Partie nach Hause - auch wenn Tietz noch sein sechster Saisontreffer gelang.

Reese patzt bei Hertha-Heimkehr

Die Berliner gewinnen das Topspiel der 2. Liga gegen den VfL Wolfsburg mit 2:1.

Berlin. Der Traum vom Aufstieg und einer 100-Punkte-Saison lebt bei Hertha BSC auch nach dem Topspiel der 2. Fußball-Bundesliga weiter. Bei der Rückkehr von Ex-Kapitän Fabian Reese gewann der ungeschlagene Tabellenführer aus Berlin gegen den zuletzt formstarken VfL Wolfsburg 2:1 (2:0). Mit dem zehnten Sieg im elften Spiel distanziert die Mannschaft von Trainer Stefan Leitl die ambitionierten Niedersachsen auf Platz vier damit bereits auf zwölf Punkte, der Relegationsrang ist zehn Punkte entfernt.

70.000 Fans im frostigen Olympiastadion bescherten Reese den erwarteten Spießrutenlauf und pfiffen den 28-Jährigen bei jeder Aktion gnadenlos aus. Nach Cleitons Roter Karte (20./Notbremse) trafen Oluwaseun Adewumi (44.) und Deyovaisio Zeefuik (45.+2) vor der Pause für die Hertha. Beiden Toren gingen Fehler von Reese voraus. Kento Shiogai (47.) ließ Wolfsburg noch einmal hoffen, änderte an der ersten Niederlage des Bundesliga-Absteigers nach zuvor fünf ungeschlagenen Liga-Spielen aber nichts.

Mit offenem Visier

Einem Spitzenspiel angemessen begegneten sich beide Mannschaften zunächst mit offenem Visier. Einen Konter über Alexander Bernhardsson setzte Reese aus 18 Metern ansatzlos an die Latte (2.). Mads Pedersen vergab die frühe Hertha-Führung aus ähnlicher Distanz (7.). Kurz darauf gab es die wohl entscheidende Szene des Spiels: Nachdem der VAR einen vermeintlichen Strafstoß zurücknahm und Cleitons Foul an Sebastian Grönning außerhalb des Strafraums verortete, flog der Brasilianer vom Platz.

Kurioses Tor

Hertha übernahm zunehmend die Spielkontrolle. Kurz vor dem Pausenpfiff zahlte sich die Dauerbelagerung des Wolfsburger Strafraums aus: Erst vollendete Adewumi eine abgefälschte Hereingabe nach Reese-Ballverlust trocken. Drei Minuten später war es erneut Reese, der den Ball im Mittelfeld vertändelte, Zeefuik war auf dem rechten Flügel enteilt und Timon Wellenreuther beim Abschluss des Niederländers machtlos. Wolfsburg-Trainer Tobias Strobl stellte anschließend offensiv um und brachte Shiogai. Der Japaner nährte die Hoffnungen an ein VfL-Comeback in Unterzahl mit einem kuriosen Flipper-Tor. Hertha wirkte erstmals wie eine Mannschaft, die etwas zu verlieren hatte, hielt sich in einer an Höhepunkten armen zweiten Halbzeit schadlos. *sid*

Der HSV kämpft sich aus der Krise

Das Team von Trainer Merlin Polzin gewinnt gegen Gladbach mit 3:1. Für Entwarnung im Kampf gegen den Abstieg ist es vor dem nächsten Highlightspiel aber zu früh.

Hamburg. Plötzlich tauchte da Wael Mohya in der Kabine des HSV auf. Nachdem das Toptalent von Borussia Mönchengladbach artig die Punkte im Volkspark gelassen hatte, wurde dem 17-Jährigen spät am Freitagabend eine seltene Audienz in den Privatgemächern des Gegners gewährt - für ein Pläuschchen mit seinem Kumpel, dem HSV-Juwel Otto Stange. Als der DFB-Neuling Mohya einige Minuten später wieder herausschlich, mit einem Tauschtrikot und einem frischen Franzbrötchen beschenkt, da durften die Hamburger Profis schließlich in vertrauter Runde einen ganz wichtigen Sieg feiern.

„Wir haben einfach alles reingeworfen“, freute sich Trainer Merlin Polzin nach dem erlösenden 3:1 (1:1) im Kellerduell, dem eher Polzins Defensivspieler ihren Stempel aufgedrückt hatten als der hochtalentierte Offensivkünstler Mohya. Der dritte Heimsieg in Folge sorgte in Hamburg für ein wenig Entspannung vor der Länderspielpause.

Zuletzt hatte man sich ja ein wenig sorgen müssen um die Bundesliga-Tauglichkeit des HSV. Drei Pflichtspielniederlagen in Folge setzte es, und auch spielerisch lief dabei kaum etwas zusammen. „Wenn du eine Woche lang nur verlierst, viel abbekommst an Kritik - teilweise auch zu Recht - dann ist das nicht selbstverständlich“, sagt Polzin mit Blick auf die zurückliegende „englische Woche“ und drückte seinen „Respekt“ für die Mannschaft aus.

Traumtor von Muheim

Dass der HSV, der die Nacht auf Samstag sogar in der oberen Tabellenhälfte verbrachte, in dieser Saison nun gänzlich sorgenlos durch die Saison spazieren wird, das ließ sich in diesen Erfolg gegen das Schlusslicht aber nicht interpretieren. „Wir waren noch nicht so sattelfest, was die Kontrolle angeht“, befand auch Polzin, dessen Team dem Gegner durch individuelle Fehler immer wieder



Umkämpftes Duell: Das Gladbacher Juwel Wael Mohya (li.) gegen HSV-Torschütze Miro Muheim *Foto: dpa/Marcus Brandt*

etwas anbot. Für den vierten Saisonsieg reichte es trotzdem, auch weil Miro Muheim schon wieder ein Traumtor aus der Distanz gelungen war. Und weil auch der 19 Jahre alte Verteidiger Shafiq Nandja erstmals traf.

Nach der Pause geht es für die Hamburger spektakulär weiter - in zwei Wochen steht das Nordderby beim wiedererstarkten SV Werder Bremen an. „Das wird maximal geil von der Stimmung her“, sagte Yussuf Poulsen. In Bremen will der HSV auch in einem schwierigen Auswärtsspiel bestehen.

Beim Gegner, der nach einem unnötigen Foul von Ko Itakura lange in Unterzahl hatte agieren müssen, regierte hingegen der Frust. „Maximal unglücklich“ sei der Spielverlauf gewesen, ärgerte sich Trainer Alexander Blessin. Auch Mohya konnte trotz der nächsten ordentlichen Leistung die Niederlage nicht verhindern.

Für den Youngster beginnt trotz aller Abstiegssorgen bald eine ganz besondere Zeit. Eine Zeit, in der er schon wieder eine neue Kabine kennenlernen wird. Schließlich ist Mohya von Bundestrainer Jürgen Klopp in den deutschen Kader für die kommenden Nations-League-Spiele gegen Serbien und die Niederlande nominiert worden. Er könnte sich dabei mit einem Einsatz zum drittjüngsten Länderspiel-Debütanten in der DFB-Geschichte aufschwingen. *sid*

FUSSBALL

2. Bundesliga, Männer:

Dynamo Dresden - SpVgg Greuther Fürth	3:0 (2:0)
Eintracht Braunschweig - Energie Cottbus	0:0
1. FC Nürnberg - SV Darmstadt 98	2:0 (0:0)
Holstein Kiel - Arminia Bielefeld	1:2 (0:1)
VfL Osnabrück - 1. FC Kaiserslautern	0:1 (0:0)
Hertha BSC - VfL Wolfsburg	2:1 (2:0)
1. FC Heidenheim - Hannover 96	So. 13:30
VfL Bochum - Karlsruher SC	So. 13:30
1. FC Magdeburg - FC St. Pauli	So. 13:30

1. Hertha BSC	11	10	1	0	25:9	31
2. 1. FC Nürnberg	11	7	3	1	26:13	24
3. 1. FC Kaiserslautern	11	6	3	2	10:7	21
4. VfL Wolfsburg	11	5	4	2	26:16	19
5. 1. FC Magdeburg	10	5	2	3	21:13	17
6. Arminia Bielefeld	11	5	2	4	18:16	17
7. 1. FC Heidenheim	10	4	3	3	17:18	15
8. FC St. Pauli	10	2	6	2	12:12	12
9. SpVgg Greuther Fürth	11	3	3	5	13:19	12
10. Energie Cottbus	11	2	5	4	18:20	11
11. Eintracht Braunschweig	11	3	2	6	16:18	11
12. VfL Bochum	10	3	2	5	8:11	11
13. VfL Osnabrück	11	3	2	6	14:18	11
14. Dynamo Dresden	11	3	2	6	15:20	11
15. Hannover 96	10	3	2	5	10:16	11
16. Karlsruher SC	10	3	2	5	13:21	11
17. SV Darmstadt 98	11	2	3	6	9:21	9
18. Holstein Kiel	11	1	5	5	11:14	8

SPIELTAGSÜBERSICHT

9. Spieltag

Heim	Ergebnis	Gast
Hamburger SV	**3:1** (1:1)	Borussia Mönchengladbach
Borussia Dortmund	**2:1** (0:0)	SV 07 Elversberg
RB Leipzig	**5:2** (3:1)	FC Augsburg
1. FSV Mainz 05	**1:2** (0:1)	FC Bayern München
SC Paderborn 07	**2:2** (1:1)	Eintracht Frankfurt
VfB Stuttgart	**1:0** (1:0)	SV Werder Bremen

DIE BUNDESLIGATABELLE

	Pl.		Verein	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Heim		Auswärts		Tore	Diff.	Pt.
CL	1.	1.	FC Bayern München	9	6	3	0	20:4	10	9:5	11	29:9	+20	**21**
CL	2.	2.	Borussia Dortmund	9	6	3	0	10:3	13	6:4	8	16:7	+9	**21**
CL	3.	4.	RB Leipzig	9	6	0	3	23:2	15	4:11	3	27:13	+14	**18**
CL	4.	3.	SC Freiburg	8	5	1	2	12:5	9	6:5	7	18:10	+8	**16**
E	5.	5.	SV Werder Bremen	9	4	3	2	10:5	10	7:10	5	17:15	+2	**15**
E	6.	6.	Bayer 04 Leverkusen	8	4	1	3	10:5	9	8:11	4	18:16	+2	**13**
Co	7.	7.	SV 07 Elversberg	9	4	1	4	12:8	9	5:10	4	17:18	-1	**13**
	8.	11.	VfB Stuttgart	9	4	0	5	7:5	6	8:10	6	15:15	±0	**12**
	9.	8.	Eintracht Frankfurt	9	3	3	3	7:7	7	8:13	5	15:20	-5	**12**
	10.	15.	Hamburger SV	9	4	0	5	6:7	9	4:13	3	10:20	-10	**12**
	11.	9.	1. FSV Mainz 05	9	3	1	5	7:12	1	11:7	9	18:19	-1	**10**
	12.	14.	SC Paderborn 07	9	2	4	3	6:6	7	2:5	3	8:11	-3	**10**
	13.	10.	FC Augsburg	9	2	3	4	9:7	6	11:13	3	20:20	±0	**9**
	14.	12.	TSG Hoffenheim	8	3	0	5	9:7	6	5:9	3	14:16	-2	**9**
	15.	13.	1. FC Köln	8	2	3	3	6:4	8	3:8	1	9:12	-3	**9**
R	16.	16.	1. FC Union Berlin	8	1	4	3	6:7	6	1:12	1	7:19	-12	**7**
A	17.	17.	FC Schalke 04	8	1	3	4	0:3	2	4:6	4	4:9	-5	**6**
A	18.	18.	Borussia Mönchengladbach	9	1	1	7	7:10	1	5:15	3	12:25	-13	**4**

CL = Champions League · E = Europa League · Co = Conference League · R = Relegation · A = Absteiger

9. Spieltag

Spieler des Tages

Felix Nmecha

Dortmund. Das war ein Fußballnachmittag ganz nach dem Geschmack von Felix Nmecha. Warum? Innerhalb von nur 16 Minuten schoss der Nationalspieler mit zwei Toren seinen BVB gegen den SV Elversberg zum Sieg. Erst traf er mit einem platzierten Schuss ins linke Eck. Doch besonders sein zweiter Treffer sorgte für Ekstase auf der berüchtigten Dortmunder Südtribüne - mit 124 km/h donnerte der 26 Jahre alte Mittelfeldspieler den Ball mit einem herrlichen Schlenzer ins Netz der Gäste. Damit schnürte er seinen dritten Bundesliga-Doppelpack in seiner Karriere. Statistik-Freaks hätten eine helle Freude an ihm: Nmecha gab die meisten Torschüsse aller Spieler ab (sechs), lief starke 12,5 Kilometer und bestritt die meisten Zweikämpfe aller Dortmunder Spieler. Ein großes Lob kam prompt vom Trainer. „Er ist ein immens wichtiger Spieler für uns, mit seiner Präsenz, seiner Dynamik, seiner Technik. Er hat jetzt in dieser Saison schon seinen zweiten Doppelpack geschnürt. So soll er ruhig weitermachen“, sagte Niko Kovac. *red*



Felix Nmecha *Foto: dpa*

1. FSV MAINZ 05 1:2 (0:1) FC BAYERN MÜNCHEN

Schiedsrichter: Robert Schröder **Zuschauer:** 34.000, MEWA ARENA
Torschützen: 0:1 J. Kimmich (14.), 0:2 Lennart Karl (57.), 1:2 P. Tietz (93.+1.)

System: 3-5-2, **Trainer:** Urs Fischer

Team: Zentner - da Costa, Gruber, Potulski - Caci (82. Martel), Amiri, Sano, Lee (63. Nebel) Widmer (69. Nakuzola) - Königsdörffer (63. Tietz) Becker (68. Hollerbach)

System: 4-2-3-1, **Trainer:** Vincent Kompany

Team: Neuer (45. Urbig) - Laimer (86. Boey) Upamecano, Tah, Stanisic (67. Davies) - Kimmich (86. Ito) Pavlovic - Olise, Karl (67. Bischof), Brown - Kane



TORJÄGER

PL.	SPIELER	TORE
1.	Füllkrug, SV Werder Bremen	9
2.	Schick, Bayer 04 Leverkusen	7
3.	Ebnoutalib, Eintracht Frankfurt	6
	Olise, FC Bayern München	6
	Tietz, 1. FSV Mainz 05	6
6.	Burkardt, Eintracht Frankfurt	5
	Demirovic, VfB Stuttgart	5
	Gregoritsch, FC Augsburg	5
	Nkunku, RB Leipzig	5
	Romulo, RB Leipzig	5

BORUSSIA DORTMUND 2:1 (0:0) SV 07 ELVERSBERG

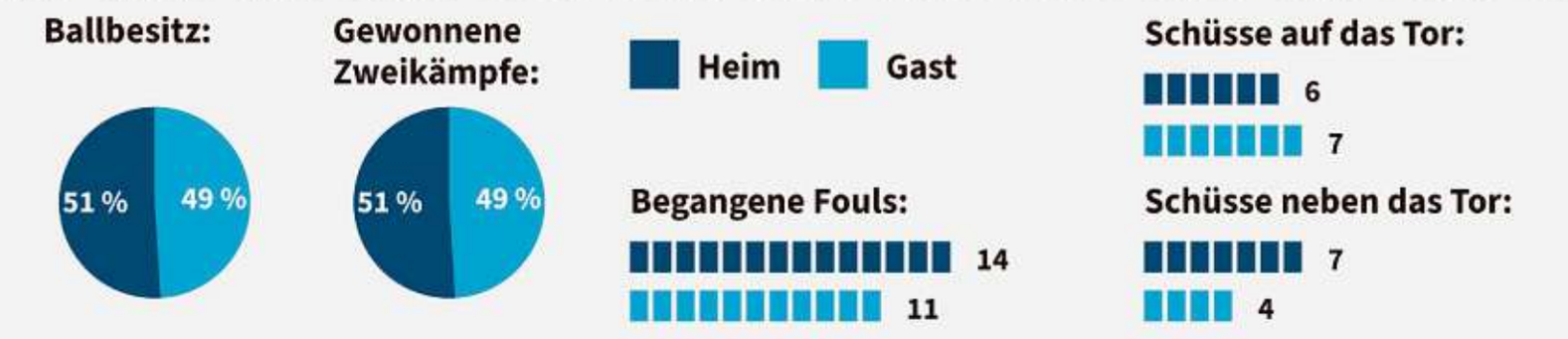
Schiedsrichter: Harm Osmers **Zuschauer:** 81.365, Signal Iduna Park
Torschützen: 1:0 F. Nmecha (55.), 2:0 F. Nmecha (71.), 2:1 N. Futkeu (81.)

System: 3-4-2-1, **Trainer:** Niko Kovač

Team: Kobel - Anton, Schlotterbeck Gadou (67. Bensebaini) - Bellingham (86. Sabitzer) Nmecha, Veerman, Svensson - Karetsas (67. Ryerson) Chukwuemeka (34. Beier) - Silva (86. Nwaneri)

System: 4-2-3-1, **Trainer:** Vincent Wagner

Team: Kristof - Sirch (37. Le Joncour) Pinckert (37. Le Joncour), Rohr, Günther (78. Adam) - Keidel, Poręba - Petkov, Onyeka (67. Campbell) Krattenmacher (78. Futkeu) - Mokwa



TOP-SCORER

PL.	SPIELER	TORE	VORL.	PKT.
1.	Olise, FC Bayern München	6	5	11
	Nusa, RB Leipzig	4	7	11
	Kane, FC Bayern München	4	7	11
4.	Schick, Bayer 04 Leverkusen	7	3	10
	Grüll, SV Werder Bremen	2	8	10
6.	Füllkrug, SV Werder Bremen	9	0	9
7.	Ebnoutalib, Eintracht Frankfurt	6	1	7
	Nkunku, RB Leipzig	5	2	7
	Romulo, RB Leipzig	5	2	7
	Rieder, FC Augsburg	2	5	7

DIE SPIELE HEUTE

1. FC KÖLN - BAYER 04 LEVERKUSEN

RheinEnergieSTADION 15:30 Uhr

Vorauss. Aufstellung:
Schwäbe - Krauß, Simpson-Pusey, Schmied - Sosa, Okon-Engstler, Sebulonsen - Moore, Maina - El Mala, Bülter

Trainer: Rene Wagner
Heimbilanz: 2-2-0

Vorauss. Aufstellung:
Flekken - Gutiérrez, Medina, Tapsoba, Quansah - García, Fernández - Moreira, Maza, Vázquez - Schick

Trainer: Carles Martínez
Auswärtsbilanz: 1-1-2

DIE SPIELE HEUTE

SC FREIBURG - 1. FC UNION BERLIN

Europa-Park Stadion 17:30 Uhr

Vorauss. Aufstellung:
Backhaus - Treu, Ginter, Lienhart, Makengo - Eggestein, Engelhardt - Beste, Suzuki, Scherhant - Matanović

Trainer: Julian Schuster
Heimbilanz: 3-0-1

Vorauss. Aufstellung:
Rønnow - Van den Bosch, Friedrich, Khedira - Haberer, Schäfer, Aebischer, Köhn - Imeri - Skarke, Burcu

Trainer: Mauro Lustrinelli
Auswärtsbilanz: 0-1-2

DIE SPIELE HEUTE

TSG HOFFENHEIM - FC SCHALKE 04

SNP Arena 19:30 Uhr

Vorauss. Aufstellung:
Baumann - Kabak, Machida, Rots - Abraha, Prass, Avdullahu, Burger, Daghim - Lemperle, Asllani

Trainer: Christian Ilzer
Heimbilanz: 2-0-2

Vorauss. Aufstellung:
Karius - Becker, Katić, Kuruçay, Gosens - Tanaka, El-Faouzi - Ljubičić, Karaman, Aouchiche - Džeko

Trainer: Miron Muslić
Auswärtsbilanz: 1-1-2

RB LEIPZIG 5:2 (3:1) FC AUGSBURG

Schiedsrichter: Daniel Schlager **Zuschauer:** 38.292, Red Bull Arena
Torschützen: 0:1 A. Kade (1.), 1:1 E. Banzuzi (34.), 2:1 C. Nkunku (35.), 3:1 D. Raum (46.+1.), 4:1 Romulo (60.), 5:1 C. Baumgartner (66.), 5:2 Uchenna Ogundu (93.+1.)

System: 4-2-3-1, **Trainer:** Martín Demichelis

Team: Vandevoordt - Baku (65. Henrichs) Orban (73. Koné), Lukeba (77. Estève), Raum 🟨 - El Aynaoui, Banzuzi - Gruda (65. Nusa), Nkunku, Gomis - Cardoso da Cruz (65. Baumgartner)

System: 3-4-2-1, **Trainer:** Manuel Baum

Team: Dahmen - Keitel, Gouweleeuw 🟨, Matsima - Fellhauer 🟨, Massengo (73. Schnitzer), Rieder, Behrens - Kade (87. Kömür), Ibrahimovic (45. Claude Maurice) - Duarte Ribeiro (73. Ogundu)

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



Heim Gast

Begangene Fouls: 6 / 7

Schüsse auf das Tor: 7 / 8

Schüsse neben das Tor: 6 / 4

SC PADERBORN 07 2:2 (1:1) EINTRACHT FRANKFURT

Schiedsrichter: Bastian Dankert **Zuschauer:** 15.000, Home Deluxe Arena
Torschützen: 0:1 J. Burkardt (23.), 1:1 R. Obermair (45.), 2:1 M. Pieringer (FE) (73.), 2:2 J. Burkardt (93.+1.)

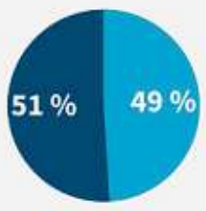
System: 3-5-2, **Trainer:** Ralf Kettemann

Team: Noll - Horst, Scheller, Hansen - Curda, Baack Castañeda, Vidovic (46. Zeitler 🟨) Obermair (65. Lippmann) - Müller (65. Pieringer) Marino (74. Philippe)

System: 4-2-3-1, **Trainer:** Adolf Hutter

Team: Atubolu - Knauff (46. Collins 🟨), Koch, Brassier Baum 🟨 - Onyedika (85. Arrhov), Aséko (46. Højlund) - Doan (64. Ilicevic), Uzun (64. Ebnoutalib), Chaïbi - Burkardt

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



Heim Gast

Begangene Fouls: 14 / 13

Schüsse auf das Tor: 3 / 3

Schüsse neben das Tor: 5 / 8

HAMBURGER SV 3:1 (1:1) BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Schiedsrichter: Sven Jablonski **Zuschauer:** 57.000, Volksparkstadion
Torschützen: 1:0 M. Muheim (11.), 1:1 J. Scally (44.), 2:1 Shafiq Nandja (60.), 3:1 A. Grønbæk (70.)

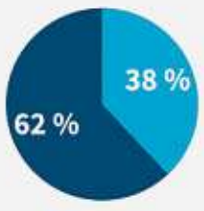
System: 3-5-2, **Trainer:** Merlin Polzin

Team: Heuer Fernandes - Nandja 🟨 (63. Røssing-Lelesiit) Bornauw (89. Bissi Mouelle), Omari 🟨 - El Ouahdi Adeline (63. Moffi), Sambi Lokonga (80. Amoako), Muheim Wolfe - Daka, Erlykke (80. Poulsen)

System: 3-4-2-1, **Trainer:** Alexander Blessin

Team: Batz - Itakura 🟨, Sander, Chiarodia - Scally Uno (81. Castrop 🟨), Neuhaus, Ullrich (81. Herold) - Hack (56. Diks), Mohya - Machino (81. Honorat)

Ballbesitz:



Gewonnene Zweikämpfe:



Heim Gast

Begangene Fouls: 6 / 16

Schüsse auf das Tor: 9 / 6

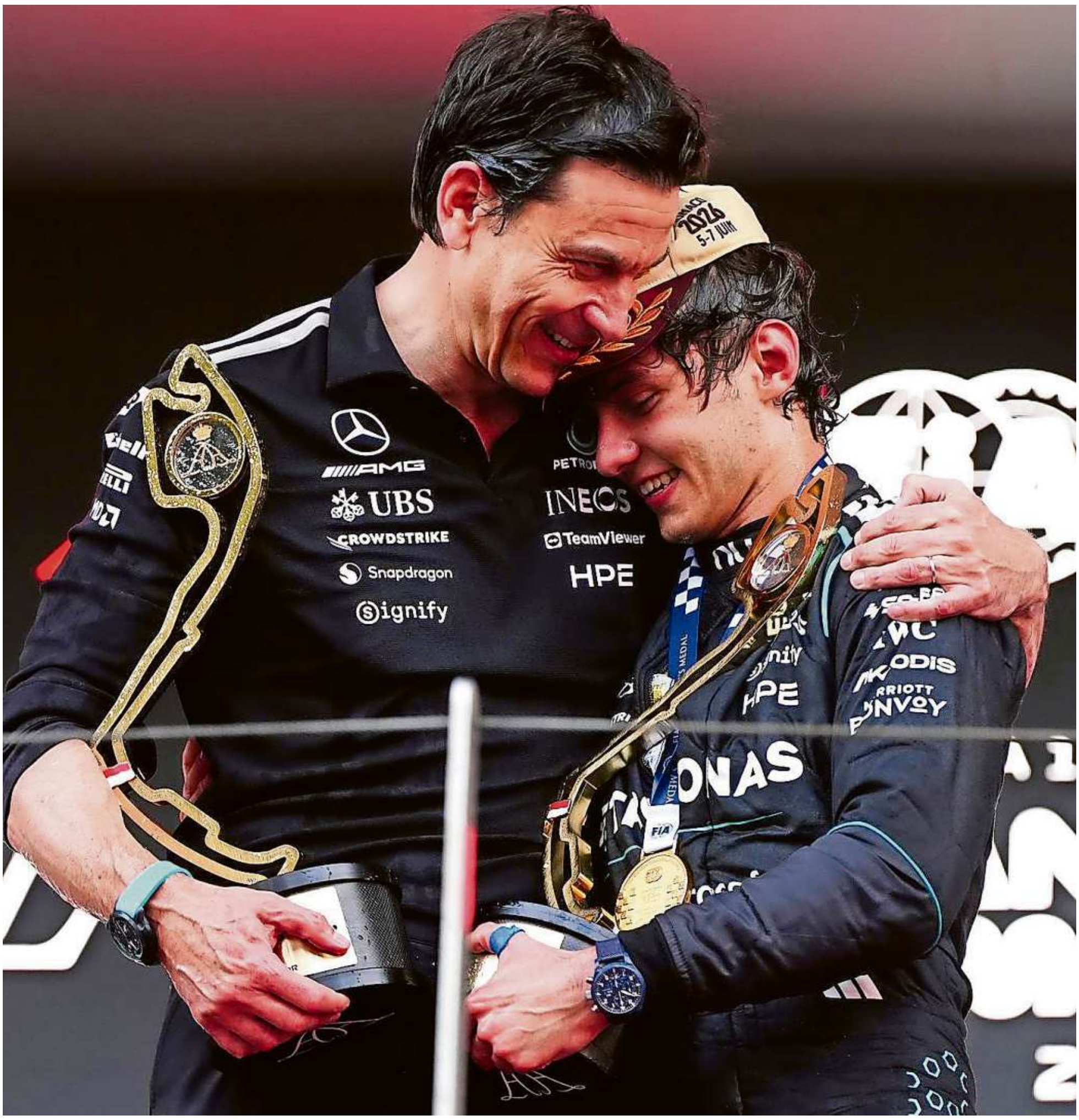
Schüsse neben das Tor: 7 / 11

DIE SPIELE AM 10. SPIELTAG

Freitag, 20.11.
FC Bayern München - 1. FC Köln, **20.30 Uhr**

Samstag, 21.11.
1. FC Union Berlin - RB Leipzig, **15.30 Uhr**
Bayer 04 Leverkusen - SC Paderborn 07, **15.30 Uhr**
Borussia Mönchengladbach - Borussia Dortmund, **15.30 Uhr**
Eintracht Frankfurt - TSG Hoffenheim, **15.30 Uhr**
SV 07 Elversberg - SC Freiburg, **15.30 Uhr**
FC Schalke 04 - VfB Stuttgart, **18.30 Uhr**

Sonntag, 22.11.
FC Augsburg - 1. FSV Mainz 05, **15.30 Uhr**
SV Werder Bremen - Hamburger SV, **17.30 Uhr**



Ein Herz und eine Seele: Mercedes-Teamchef Toto Wolff und sein Schützling Kimi Antonelli. *Foto: dpa/David Davies*

Auch Ersatzvater Wolff ist Champion

Nicht nur Kimi Antonelli hat seinen Jugendtraum schon in seiner zweiten Formel-1-Saison verwirklichen können. Der Österreicher Toto Wolff kann ebenfalls ein Ziel abhaken, vielleicht sein ehrgeizigstes überhaupt. *Von Elmar Brümmer*

Immer dann, wenn Mercedes-Teamchef Toto Wolff über Kimi Antonelli spricht, dem Fast-Weltmeister der Formel 1, wird der 53-Jährige selbst zu einem Jungen. Bekommt große Augen, zeigt ein breites Grinsen. Und staunt. Seit sein Schützling am vergangenen Sonntag in Mexiko der jüngste Champion in der Geschichte der Königsklasse geworden ist, will den sonst so zweckpessimistischen und selbstkritischen Mercedes-Teamchef das Lächeln gar nicht mehr verlassen. Nicht nur Antonelli hat seinen Jugendtraum schon in seiner zweiten Formel-1-Saison verwirklichen können. Der Österreicher kann ebenfalls ein Ziel abhaken, vielleicht sein ehrgeizigstes überhaupt.

Der Wiener hat den deutschen Werksrennstall zwar schon zu insgesamt 15 Fahrer- und Konstrukteurstiteln geführt, das ist Rekord unter den Teamchefs. Nummer 16 aber war trotzdem ein ganz besonderer, denn es ist ein hausgemachter. Toto Wolff, der mit Start-Ups sein privates Vermögen gemacht hat, begann früh in Antonelli zu investieren. Er fördert den Jungen aus Bologna, seit dieser elf ist. Mit 17 wurde er ins Grand-Prix-Team befördert, da hatte er noch nicht mal den Führerschein. Eine Frage von Instinkt und Risikobewusstsein. Der Auserwählte sagt, er werde Mercedes ewig dankbar sein. So wie Michael Schumacher und Lewis Hamilton auch. Motorsport geht nicht ohne reichlich Startkapital. Aber das spielt Antonelli jetzt schon wieder herein. Das Jahressalär samt WM-Prämie des Jungstars soll bei zehn Millionen Euro gedeckelt sein, Top-Piloten würden mehr als das fünffache kassieren.

Wie Ziehvater und Sohn

Beim Großen Preis von São Paulo an diesem Sonntag geht es für Mercedes um den vorzeitigen Gewinn des Konstrukteurstitels, drei Pünktchen mehr als Ferrari müssen sie in Sao Paulo holen, dann ist ihnen auch dieser WM-Sieg nicht mehr zu nehmen. Es wäre der neunte bei den Konstrukteuren, ein Comeback nach fünf Jahren Pause. Vor der Reise nach Brasilien hat Wolff eine Rundmail an die gesamte Belegschaft des deutsch-britischen Werksteams geschickt – weil es ihm peinlich war, als Entdecker Antonellis den ganzen Ruhm abzubekommen. 1000 Wörter umfasst das Dankesschreiben an alle, die einen großen Beitrag geleistet haben. Er erwähnt auch, dass Technikchef James Allison sehr skeptisch gewesen sein, dann aber alle nur mögliche Unterstützung leistete. So sind die Vibs bei den Silberpfeilen eben – eine echte Renn-Mannschaft. Dass die Truppe aus Brackley heute offener und lockerer ist als damals, hat nach Einschätzung des Teamchefs viel mit dem Auftritt und der Leichtigkeit des Paradepiloten zu tun. „Unsere englischen Mechaniker und Ingenieure stehen normalerweise stocksteif da und wollen überhaupt niemanden berühren. Dann kommt da eine italienische Familie und jeder wird umarmt, jeder wird geküsst. Wir spüren ein Familiengefühl bei Mercedes", sagt Toto Wolff.

Wolff und Antonelli sind wie Ziehvater und Sohn. Der Druck auf beide in der vergangenen Saison hätte größer nicht sein können, denn einen Rookie als Ersatz für den zu Ferrari abgewanderten Rekordchampion Lewis Hamilton zu holen, war auch intern anfänglich nicht unumstritten. Der adäquate Ersatz für den Briten wäre Max Verstappen gewesen, doch der ließ sich trotz aller Bemühungen nicht von Red Bull loseisen. In dem Niederländer, letzter Träger des Prädikates „Jahrhunderttalent" vor Antonelli, liegt auch die tiefere Motivation von Toto Wolff begründet, selbst einen Champion hervorzubringen. Genüsslich erzählt er, wie vor der Verpflichtung des Youngsters zwei Sponsoren abgesprungen seien, die ketzerisch fragten: „Antonelli, wer soll das sein?

Ein sturer Hund

Sowohl Mercedes als auch Red Bull kämpften im Jahr 2014 intensiv um den damals 16 Jahre alten Ausnahmefahrer Verstappen. Das dieser beim Salzburger Getränkekonzern andockte, hatte zwei einfache Gründe. Mercedes dominierte zu dieser Zeit mit der Fahrerpaarung Lewis Hamilton/Nico Rosberg die Königsklasse. Deshalb konnte ihm Wolff kein Stammcockpit zusagen, anders als Red Bull hatte Mercedes auch kein Juniorteam. Red-Bull-Berater Helmut Marko nutzte die Gunst der Stunde und bot Verstappen einen festen Sitz beim Talentschuppen Toro Rosso an. Der Rest ist Formel-1-Geschichte, Verstappen beendete im skandalumwitterten Finale von Abu Dhabi 2021 die Mercedes-Serie und wurde viermal in Folge Weltmeister.

Toto Wolff ist immer für Ideen offen, aber er kann auch ein sturer Hund sein.

So stählt er die Resilienz bei seinem Paradefahrer, der gerade Mitte vergangenen Jahres in eine Krise gerutscht war, weil er zu viel wollte. An die schwierige Zeit vor Jahresfrist erinnert sich Wolff gut. Damals behandelte das Team seinen Nachwuchspiloten schon wie einen fertigen Rennfahrer, das brachte diesen fast zum Scheitern. „Es war ein Moment, wo jeder Zweifel hatte – auch er selbst. Nach einigen schlechten Ergebnissen meinten einige, er habe überhaupt keine Berechtigung dabei zu sein", erinnert sich Wolff und glaubte lieber der Datenanalyse. Was für eine Genugtuung, wenn der oberste Mercedes-Lenker Ola Källenius heute öffentlich sagt: „Kimi Antonelli hat den Siegeswillen, den wir alle brauchen."

Schlag auf Schlag

Das rasende Erwachsenwerden wird an der Strecke auch intensiv von Vater Marco Antonelli begleitet, die perfekte Rollenteilung. Sie können abwechselnd good cop, bad cop spielen. Toto Wolff muss schließlich auch George Russell bei Laune halten. Der 28 Jahre alte Brite war eigentlich als Titelkandidat vorgesehen, doch Antonelli war nicht zu stoppen, nachdem er aus seinem Tal der Tränen herausgekommen war. In der Winterpause hatte er viel mit einem Mentaltrainer gearbeitet. Fortan war sein Teamchef höchst angetan vom Frühreifen, nach dem ersten Sieg in Schanghai ging es Schlag auf Schlag. Die angemessenen Worte für den großen Moment fand in Mexiko Mercedes-Renningenieur Peter Bonnington, gestählt aus seiner Zeit mit den Rekordweltmeistern Michael Schumacher und Lewis Hamilton: „Du hast wunderbare Arbeit abgeliefert. Ich bin stolz, Teil dieser Reise mit Dir zu sein. Und ich bin mir sicher, dass es erst das erste Kapitel war."Gern attestiert er dem Musterschüler die Lernfähigkeit eines KI-Agenten. Aber er mag viel lieber den echten Charakter, gerade in der entscheidenden Titelphase. Da scheint offene Bewunderung durch: „Diese Art und Weise, wie er die Dinge voneinander trennen kann – einerseits dieser junge Kerl und dann ein reifer Rennfahrer zu sein." Zusammen ergibt das: den Champion einer ganz neuen Generation. Die Vaterfigur Wolff selbst fahndet schon nach Kimi 2.0 – und scheint ihn in seinem Sohn Jack, gerade neun Jahre alt, gefunden zu haben.

Norris rast auf die Pole Position

In der Chaos-Qualifikation von São Paulo ist Vorjahresweltmeister Lando Norris zur Pole Position gerast. Nach einer XXL-Unterbrechung wegen starken Regens und bei einbrechender Dunkelheit sicherte sich der McLaren-Mann zum 20. Mal in seiner Karriere den besten Startplatz. Es war seine vierte Pole Position in dieser Saison.

Auf Rang zwei landete in der Qualifikation George Russell im Mercedes, der allerdings wegen regelwidrigen Motorenwechsels fünf Plätze in der Startaufstellung nach hinten muss. Damit rückt der neue Weltmeister Kimi Antonelli im zweiten Mercedes auf Position zwei vor Liam Lawson von den Racing Bulls. Nico Hülkenberg, 2010 sensationell auf Pole, startet im Audi von einem hervorragenden vierten Platz.

Nach nur zwei Minuten war die erste Einheit wegen sintflutartiger Regenfälle unterbrochen worden. Die Fahrer wurden auf eine Geduldsprobe gestellt. Mehr als 80 Minuten mit Blitz und Donner später konnte die Startplatzjagd fortgesetzt werden.

Erste Niederlage unter Rankel: 1:3 gegen Lettland

71 Schüsse, aber nur 31 davon aufs Tor: Deutschlands Eishockey-Cracks lässt viele Chancen liegen. Was die Niederlage für Rankels Team beim Deutschland Cup bedeutet. *Von Von Carsten Lappe, dpa*

Die deutschen Eishockey-Männer können den Deutschland Cup beim Bundestrainer-Debüt von André Rankel nur noch mit Schützenhilfe gewinnen. Am Samstag verlor die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bundes das zweite Spiel beim Heimturnier mit 1:3 (0:0, 1:2, 0:1) gegen Lettland. Vor 8107 Zuschauern in Düsseldorf war nur Nikolaus Heigl (29. Minute) von den Nürnberg Ice Tigers für Deutschland erfolgreich. Bruno Osmanis (21.), Kristaps Skrastins (32.) und Rodrigo Abols (59.) schossen die Tore für die Letten, die mit einem Erfolg gegen Österreich an diesem Sonntag das Vier-Nationen-Turnier gewinnen können. Deutschland spielt zum Abschluss gegen die Slowakei. Um den Turniersieg verteidigen zu können, sind Rankel und sein Team auf eine überraschende österreichische Schützenhilfe angewiesen.



Der Lette Miks Tumānovs (li.) schießt auf Keeper Tobias Ancicka während Stefan Loibl versucht zu verteidigen. *Foto: dpa/Markus Lenhardt*

Deutsche Spieler treffen das Tor nicht

Bei Rankels Debüt als Bundestrainer hatte die DEB-Auswahl am Donnerstag 3:0 gegen Österreich gewonnen. Erneut war der neue Ansatz unter Rankel klar zu sehen: Schnell und geradlinig soll es im deutschen Spiel nach vorn gehen. Tatsächlich war das im Vergleich zum Österreich-Spiel personell leicht veränderte deutsche Team wieder überlegen, traf das Tor aber nicht. Unrühmlicher Höhepunkt war die vergebene Chance des nachnominierten Julian Napravnik. Der Iserlohner traf toll herausgespielt im ersten Drittel das leere Tor nicht. Passend dazu: 71 Schüsse gaben die deutschen Angreifer ab, nur 31 davon kamen auch aufs Tor.

Die schlechte Chancenverwertung rächte sich im zweiten Drittel. Beim ersten Gegentor war Tobias Ancicka im deutschen Tor noch machtlos. Beim zweiten lettischen Treffer sah der Augsburger aber nicht gut aus. Ancicka stand diesmal für den gegen Österreich starken Länderspiel-Debütanten Jonas Neffin von den Eisbären Berlin im deutschen Tor.

Zwischenzeitlich hatte Nikolaus Heigl in deutscher Unterzahl den Ausgleich erzielt. Im Schlussdrittel machte die DEB-Auswahl noch einmal Druck, agierte im Zusammenspiel aber oft unglücklich. Rankel hatte für seinen ersten großen Auftritt als Bundestrainer überraschend auf zahlreiche renommierte Kräfte verzichtet und dies mit der Belastung für die DEL-Spitzenteams begründet. Im aktuellen DEB-Kader stehen viele Spieler ohne große internationale Erfahrung. „Trotz der Niederlage haben wir ein besseres Spiel als am Donnerstag gemacht“, sagte Rankel: „Die ersten 15 Minuten haben Spaß gemacht, wir haben uns aber nicht belohnt.“ Auch der Augsburger Alexander Blank bemängelte die Chancenverwertung, dazu „haben wir auch viele dumme Fehler gemacht“.

Debatte um Russlands WM-Teilnahme geht weiter

Dabei sollte die 37. Auflage des Deutschland Cup einen Hype für die Heim-WM im kommenden Jahr entfachen. Dies ist durch das umstrittene Urteil des Internationalen Sportgerichtshofes Cas, russische Teams trotz des Angriffskrieges gegen die Ukraine wieder an Weltmeisterschaften teilnehmen zu lassen, in den Hintergrund getreten. Der Weltverband IIHF will nun auf diplomatischem Weg versuchen, Russland zu einem WM-Verzicht zu bewegen.

Zahlreiche Nationen hatten bereits angekündigt, bei der WM nicht gegen Russland antreten zu wollen. Zudem drohen mehrere Sponsoren mit dem Rückzug. Der DEB fordert wegen der Organisation und des laufenden Kartenverkaufs schnell Klarheit.

Erster WM-Matchball für Márquez

Der spanische Moto-GP-Pilot gewinnt den umstrittenen Sprint in Katar.

Köln. Spitzenreiter Marc Márquez hat sich in der MotoGP seinen ersten Matchball für die Titelverteidigung erarbeitet. Beim umstrittenen Grand Prix in Katar fuhr der Spanier im Sprint nach ganz vorne. Weil sein ärgster Titelkonkurrent Jorge Martín nur Platz drei belegte und der weitere Verfolger Marco Bezzecchi ausschied, kann der 33-Jährige die WM-Entscheidung im Hauptrennen an diesem Sonntag perfekt machen.

Márquez (Ducati) führt im Klassement mit nun 411 Punkten vor dem Aprilia-Duo Martín (Spanien/362) und Bezzecchi (Italien/332). Für seinen zehnten Weltmeistertitel braucht Márquez am Sonntag den Rennsieg, Martín wiederum müsste außerhalb der Punkteränge liegen. Die nächste Titelchance würde in Portimao/Portugal (20. bis 22. November) auf den Spanier warten.

Heftiger Sturz

Nach einem Unfall von Fermín Aldeguer und Francesco Bagnaia in der ersten Runde war der Sprint früh unterbrochen. Der Italiener Bagnaia war heftig von seinem Motorrad abgeflogen und wurde im Anschluss medizinisch untersucht. Beim Neustart übernahm Márquez die Führung von WM-Konkurrent Marco Bezzecchi. Wenige Runden später berührten sich beide Piloten, Bezzecchi schied aus.

Martín, noch immer stark beeinträchtigt von seinem Handgelenkbruch von vor zwei Wochen, hatte sich in der Zwischenzeit von Platz elf nach vorne gearbeitet und war nun hinter Márquez. Statt des Angriffs nach vorne, verlor er Platz zwei jedoch an Fabio Di Giannantonio.

Das Rennen in Katar ist aufgrund der Sicherheitslage im Nahen Osten umstritten. Der Großteil der Fahrer wollte nicht zur 19. WM-Station reisen. Drohende Strafen und vertragliche Verpflichtungen gaben am Ende den Ausschlag für eine Teilnahme. Lediglich Yamaha verweigerte seine Teilnahme, reiste mit seinen zwei Teams nicht an. *sid*

Seawolves schlagen auch Ulm

Die Rostocker Basketballer gewinnen ihr viertes Heimspiel in Folge.

Rostock. Der Höhenflug der Rostock Seawolves geht weiter. Nach dem Triumph über den FC Bayern München in der Basketball-Bundesliga und dem ersten Auswärtssieg im Eurocup in Burgos feierte die Mannschaft von Cheftrainer Przemyslaw Frasunkiewicz mit dem 97:87 (58:45) über Ratiopharm Ulm den dritten Erfolg binnen einer Woche. Zudem gingen die Mecklenburger damit auch in ihrem vierten Liga-Heimspiel in dieser Saison als Sieger vom Parkett.

Die Seawolves hatten anfangs Probleme, in die Partie zu finden, bekamen dann aber mehr Zugriff auf den Gegner und lagen nach zehn Minuten mit 29:21 vorn. Zwar verkürzten die Ulmer den Abstand nach einem Zwischenspurt auf fünf Punkte, danach dominierte Rostock aber wieder das Geschehen. Artur Konontsuk sorgte per Dunking für das 50:36 und den deutlichsten Vorsprung in der ersten Hälfte. Rund vier Minuten nach Wiederbeginn schienen die Rostocker dann endgültig Kurs auf den vierten Heimsieg zu nehmen, nachdem Bent Leuchten per Korbleger zum 68:47 getroffen hatte. Doch Ulm kämpfte sich noch im dritten Viertel dank einer 14:0-Serie wieder Punkte heran. Erst Dominic Lockhart konnte den Lauf der Gäste mit einem Dreier stoppen.

Armel Traore machte die Partie mit einem Distanzwurf zum 76:77 sieben Minuten vor dem Ende schließlich wieder spannend. Doch die Seawolves behielten die Nerven und zogen anschließend erneut klar davon. 2:20 Minuten vor Schluss traf Zach Copeland mit dem Dreier zum 89:78 und ebnete damit endgültig den Weg zum Erfolg seiner Mannschaft. *dpa*



Im Anflug: Der Ulmer Armel Traore hängt am Korb, Philipp Hartwich duckt sich weg. *Foto: eibner/Denver Ehrlich*

Schwerin eine Runde weiter

Im Pokal-Achtelfinale beim TSV Flacht sind die SSC-Volleyballerinnen klarer Favorit - und gewinnen souverän.

Weissach. Die Volleyballerinnen vom SSC Palmberg Schwerin stehen im Viertelfinale um den DVV-Pokal. In der Runde der besten 16 Teams setzte sich der Bundesliga-Spitzenreiter trotz eines schwachen Starts am Ende souverän mit 3:0 (25:21, 25:7, 25:11) beim Tabellenneunten TSV Flacht durch und feierte damit wettbewerbsübergreifend den siebten Sieg in Folge. Die nächste Runde wird am 21./22. November ausgetragen.

Wie schon beim 3:1-Erfolg im Liga-Duell vor knapp drei Wochen tat sich Schwerin im ersten Durchgang schwer. Die Mannschaft von Cheftrainer Felix Koslowski lag bereits mit 5:11 zurück, leitete dann mit einem 4:0-Lauf aber die Wende ein und sicherte sich schließlich den ersten Durchgang. Im weiten Verlauf des Duells wurde der deutsche Rekordmeister seiner Favoritenrolle vollauf gerecht. Schwerin war den Gastgeberinnen in allen Belangen überlegen und nutzte im zweiten Abschnitt gleich den ersten von 17 Satzbällen zur 2:0-Führung - die Vorentscheidung. *dpa*

DEB-Frauen siegen zum WM-Start

Eishockey-Frauen dominieren Österreich, kommen aber lange nicht zum Torerfolg.

Esbjerg. Die deutschen Eishockey-Frauen sind mit einem knappen Sieg in die Weltmeisterschaft in Dänemark gestartet. Die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bundes (DEB) setzte sich gegen Aufsteiger Österreich trotz deutlicher Überlegenheit bei 50:14 Schüsse mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0) durch. Katarina Jobst-Smith (28./59.) erzielte die Treffer.

Beim Turnier in Esbjerg und Herning ist der Einzug ins Viertelfinale das erste Ziel für das Team von Bundestrainer Jeff MacLeod. Einige Spielerinnen um PWHL-Profi Laura Kluge träumen sogar von der ersten WM-Medaille.

Viele Chancen, kein Ertrag hieß es vor nur 628 Zuschauern nach 20 Minuten in Esbjerg. 15:5 Torschüsse spiegelten die Dominanz dabei deutlich wider. Die Offensive um die Zwillinge Lilli und Luisa Welcke sowie Kluge besaß zahlreiche Gelegenheiten, scheiterte immer wieder an der starken österreichischen Keeperin Selma Luggin. Nordamerika-Profi Jobst-Smith (28.) gelang im zweiten Durchgang der ersehnte Führungstreffer. Die Verteidigerin traf mit einer schönen Einzelleistung zum 1:0. Für den ersten Treffer benötigten die DEB-Spielerinnen 22 Schüsse. Deutschlands Star-Torhüterin Sandra Abstreiter hatte während der Partie wenig Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Auf der Gegenseite war Jobst-Smith (59.) erneut erfolgreich. Die 28-Jährige traf zum 2:0.

Bereits an diesem Sonntag bekommt es die Auswahl von Bundestrainer Jeff MacLeod mit dem klar favorisierten Olympiasieger USA zu tun. *dpa*



Katarina Jobst-Smith (re.) erlöst die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bundes. *Foto: dpa/Petr David Josek*



Auf dem Weg zur Titelverteidigung: Marc Márquez *Foto: afp/Mahmud Hams*

Wellbrock siegt im Sprint

Köln. Der deutsche Schwimmstar Florian Wellbrock hat einen Start nach Maß in die neue Freiwasser-Saison hingelegt. Nach seinem Triumph über die 10 Kilometer war der dreifache Europameister beim Weltcup-Auftakt im mexikanischen Cancún auch im Knockout-Sprint nicht zu schlagen. Im Finale setzte sich der Magdeburger Weltmeister in einem Kopf-an-Kopf-Duell gegen den ungarischen WM-Zweiten David Betlehem durch. Oliver Klemet schied als 19. im Halbfinale aus.

Über die 10 Kilometer am Freitag setzte Wellbrock umgehend ein Ausrufezeichen, für den Frankfurter Klemet reichte es wie im Halbfinale des Knockout-Sprints nur für Rang 19. *sid*

Ohne Schröder: Hornets weiter sieglos

Charlotte kommt ohne Weltmeister Dennis Schröder gegen Boston unter die Räder.

Charlotte. Die Pleitenserie der Charlotte Hornets in der NBA geht weiter. Das Team mit den beiden deutschen Talenten Hannes Steinbach und Christian Anderson bekam eine 80:119-Abreibung von den Boston Celtics und bleibt im NBA-Cup sieglos. In dem Pokalturnier, dessen Spiele auch für die reguläre Saison gewertet werden, haben die Hornets beide Partien verloren. Ihre Negativserie ist inzwischen auf sechs Niederlagen nacheinander angewachsen. DBB-Kapitän Dennis Schröder fehlte diesmal mit Oberschenkelproblemen.

Die Heimniederlage der Hornets verfolgten die aus Würzburg angereisten Eltern des Rookies Steinbach von der Tribüne aus. Zwar mühte sich der Center redlich, führte sein Team mit elf Rebounds an und sorgte per Dunk bei seiner ersten Aktion sowie mit einem späteren Block für Spektakel. Gegen die Treffsicherheit der Celtics war aber kein Kraut gewachsen. *dpa*

Alles nur Show? Wirbel um Taylor Swift und die Knicks

Wie echt ist die Liebe des Pop-Superstart zu den New York Knicks? Zwei Ersatzspieler lösen eine Debatte aus, die dem NBA-Meister gar nicht gefällt. *Von dpa*



Bekommt jetzt Ärger mit seiner Freundin: Knicks-Ersatzspieler Tyler Kolek. *Foto: dpa/Erin Hooley*

Taylor Swifts wilde Emotionen am Spielfeldrand bei der NBA-Finalserie sorgten für viel Aufsehen. Jetzt ist plötzlich eine Debatte entflammt, ob der US-Popstar wirklich ein echter Fan von Meister New York Knicks ist. Den Wirbel, den zwei Knicks-Profis mit ihren Aussagen ausgelöst haben, müht sich inzwischen sogar das Team mit einem Statement einzufangen.

„Taylor Swift ist seit vielen Jahren ein Fan der Knicks, hat eine lange Geschichte mit dem Madison Square Garden und wir sind ihr unglaublich dankbar für ihre Unterstützung der Organisation", sagte ein Sprecher der New Yorker, nachdem mehrere Medien zuvor schon in Anlehnung an einen Swift-Hit von „Bad Blood" (Böses Blut) gesprochen hatten.

Ist der Swift-Jubel nur inszeniert?

Was war passiert? Die Knicks-Ersatzspieler Tyler Kolek und Miles McBride wurden in einer NBA-Sendung gefragt, welche Promis am Spielfeldrand als Fan am wenigsten authentisch wirken. Kolek sagte daraufhin: „Bei den Spielen der Knicks wirkt das Ganze sehr inszeniert - die Leute wollen dort einfach nur gesehen werden. Sie sind nicht unbedingt echte Fans." Als er nach einem Beispiel gefragt wurde, antwortete er: „Vielleicht Taylor Swift."

McBride stimmte dem zu und führte als Gegenbeispiele den



Ist Taylor Swift wirklich ein echter Knicks-Fan? *Foto: dpa/Frank Franklin II*

Schauspieler Ben Stiller und den Comedian Tracy Morgan an. Diese seien langjährige und wahre Knicks-Anhänger.

Kolek wurde wohl schon in der Sendung klar, was seine Aussagen auslösen könnten. „Ich werde wohl einiges an Hass von den Swifties abbekommen", sagte der 25-Jährige mit Blick auf die große Fanbasis der Sängerin. Er blieb aber bei seiner Meinung: „Ich nehme an, sie hat viel um die Ohren und kann deshalb nicht ständig dabei sein, aber es wirkt schon ein wenig inszeniert."

Hochzeit im Madison Square Garden

Prompt brach ein Sturm der Entrüstung unter Swift-Fans im Internet los. Sogar Koleks Lebensgefährtin Alexi Sousa zeigte sich in einem TikTok-Beitrag mit irritierter Miene wenig begeistert: „Ich (ein Swiftie) wache neben Tyler auf und sehe, was er über mein Mädchen gesagt hat."

Swift war in der Vergangenheit immer wieder bei wichtigen Knicks-Spielen in der Arena. Vor allem ihr wilder Jubel beim Sieg der New Yorker im vierten Spiel der NBA-Finalserie gegen die San Antonio Spurs, als die Knicks einen 29-Punkte-Rückstand noch aufholten, machte Schlagzeilen. Im Sommer heiratete Swift Football-Star Travis Kelce in der Knicks-Heimarena, dem Madison Square Garden.

Daten und Zahlen

FUSSBALL

3. Liga, Männer:

Viktoria Köln - 1. FC Saarbrücken	5:3 (3:0)
Rot-Weiss Essen - Alemannia Aachen	1:0 (1:0)
FC Hansa Rostock - SG Sonnenhof Großaspach	3:0 (0:0)
SV Wehen Wiesbaden - TSV Havelse	3:0 (1:0)
Waldhof Mannheim - Fortuna Köln	2:1 (1:1)
FC Ingolstadt 04 - Fortuna Düsseldorf	3:2 (1:2)
Preußen Münster - MSV Duisburg	1:2 (0:0)
SV Meppen - SSV Jahn Regensburg	So. 13:30
VfB Stuttgart II - SC Verl	So. 16:30
Würzburger Kickers - TSG Hoffenheim II	So. 19:30

1. Viktoria Köln	13	9	2	2	36:18	29
2. MSV Duisburg	13	9	2	2	33:18	29
3. Rot-Weiss Essen	13	8	3	2	21:13	27
4. SV Wehen Wiesbaden	13	6	3	4	26:17	21
5. FC Ingolstadt 04	13	6	3	4	19:19	21
6. 1. FC Saarbrücken	13	6	2	5	31:26	20
7. Alemannia Aachen	13	6	2	5	19:19	20
8. Waldhof Mannheim	13	6	1	6	23:20	19
9. FC Hansa Rostock	13	5	4	4	22:22	19
10. TSG Hoffenheim II	12	5	1	6	21:20	16
11. Fortuna Düsseldorf	13	4	4	5	14:17	16
12. SV Meppen	12	4	3	5	16:17	15
13. VfB Stuttgart II	12	4	3	5	21:23	15
14. Preußen Münster	13	4	3	6	21:25	15
15. Würzburger Kickers	12	4	2	6	17:24	14
16. SSV Jahn Regensburg	12	3	4	5	22:21	13
17. SC Verl	12	3	3	6	17:26	12
18. SG Sonnenhof Großaspa...	13	3	3	7	13:29	12
19. Fortuna Köln	13	2	4	7	10:16	10
20. TSV Havelse	13	2	4	7	17:29	10

Regionalliga Südwest, Männer:

1. FC Kaiserslautern II - Stuttgarter Kickers	0:3 (0:1)
Eintracht Trier - 1. FSV Mainz 05 II	2:1 (0:0)
FC Astoria Walldorf - FC 08 Homburg	0:4 (0:2)
FSV Frankfurt - SGV Freiberg	1:4 (1:2)
Kickers Offenbach - SC Freiburg II	2:1 (0:0)
SG Barockstadt Fulda-Le... - TSV Steinbach H...	0:2 (0:1)
SSV Ulm 1846 - VfR Mannheim	0:1 (0:1)
SV Sandhausen - Eintracht Frankfurt II	1:1 (0:1)
VfR Aalen - Hessen Kassel	3:4 (2:2)

1. VfR Mannheim	15	9	5	1	26:11	32
2. SGV Freiberg	15	8	7	0	36:14	31
3. VfR Aalen	15	9	3	3	27:15	30
4. Kickers Offenbach	15	8	3	4	29:20	27
5. Stuttgarter Kickers	15	8	2	5	25:19	26
6. Eintracht Trier	15	8	2	5	18:18	26
7. FC 08 Homburg	15	6	6	3	22:17	24
8. SC Freiburg II	15	5	6	4	26:21	21
9. TSV Steinbach Haiger	15	5	5	5	24:22	20
10. SV Sandhausen	15	5	5	5	22:25	20
11. Eintracht Frankfurt II	15	5	2	8	19:23	17
12. Hessen Kassel	15	5	2	8	25:32	17
13. FSV Frankfurt	15	3	5	7	23:29	14
14. FC Astoria Walldorf	15	3	5	7	20:26	14
15. 1. FSV Mainz 05 II	15	4	2	9	16:29	14
16. SG Barockstadt Fulda-Le...	15	3	3	9	18:30	12
17. SSV Ulm 1846	15	1	8	6	17:25	11
18. 1. FC Kaiserslautern II	15	2	5	8	16:33	11

Oberliga Männer:

1. CfR Pforzheim - Normannia Gmünd	1:0 (0:0)
FV Ravensburg - TSG Backnang	0:1 (0:0)
TSV Essingen - FC Holzhausen	2:3 (1:2)
FC Teningen - FC Nöttingen	1:4 (0:4)
TSG Balingen - Türkischer SV Singen	1:0 (1:0)
Karlsruher SC II - SSV Reutlingen	So. 13:30
Türkspor Neckarsulm - SV Oberachern	So. 14:00
1. FC Mühlhausen - FC 08 Villingen	So. 14:30
Young Boys Reutlingen - Bahlinger SC	So. 15:00

1. TSG Backnang	15	10	4	1	38:18	34
2. SV Oberachern	14	9	3	2	28:11	30
3. FC 08 Villingen	14	8	3	3	27:19	27
4. SSV Reutlingen	14	8	3	3	23:16	27
5. Bahlinger SC	14	7	5	2	24:16	26
6. Young Boys Reutlingen	14	6	5	3	30:21	23
7. Karlsruher SC II	14	6	5	3	26:24	23
8. FV Ravensburg	15	6	4	5	27:17	22
9. 1. FC Mühlhausen	14	6	3	5	30:31	21
10. FC Holzhausen	15	6	3	6	25:27	21
11. 1. CfR Pforzheim	15	6	3	6	24:26	21
12. TSG Balingen	15	5	4	6	19:20	19
13. TSV Essingen	15	4	4	7	21:27	16
14. FC Nöttingen	15	5	0	10	34:26	15
15. Türkischer SV Singen	15	4	2	9	17:29	14
16. FC Teningen	15	4	1	10	25:40	13
17. Türkspor Neckarsulm	14	3	0	11	16:40	9
18. Normannia Gmünd	15	2	0	13	15:41	6

Verbandsliga Württ., Männer:

TSV Oberensingen - FSV 08 Bietigheim-Bissingen	0:0
Göppinger SV - Sportfreunde Schwäbisch Hall	0:0
Sportfreunde Dorfmerkingen - TSV Berg	0:2 (0:2)
FSV Hollenbach - SKV Rutesheim	5:1 (2:1)
FC Rottenburg - Calcio Leinfelden-Echterdingen	1:2 (1:1)
SV Fellbach - TSV Ehningen	1:0 (1:0)
Türkspor Neu... - TSG Hofherrnweiler-Unterro...	2:3 (0:3)
TSG Balingen II - VfB Friedrichshafen	So. 15:00

1. FSV Hollenbach	13	10	2	1	40:9	32
2. TSV Berg	13	10	2	1	32:9	32
3. Göppinger SV	13	8	4	1	27:9	28
4. TSV Oberensingen	13	8	3	2	26:10	27
5. Sportfreunde Schwäbisc...	13	6	4	3	26:15	22
6. Sportfreunde Dorfmerki...	13	7	1	5	24:17	22
7. TSG Hofherrnweiler-Unt...	13	7	1	5	22:22	22
8. Calcio Leinfelden-Echter...	13	4	5	4	18:19	17
9. FSV 08 Bietigheim-Bissi...	13	4	3	6	19:22	15
10. Türkspor Neu-Ulm	13	4	2	7	20:26	14
11. SV Fellbach	13	4	2	7	15:21	14
12. TSV Ehningen	13	3	3	7	15:31	12
13. SKV Rutesheim	13	3	2	8	23:33	11
14. VfB Friedrichshafen	12	2	3	7	15:29	9
15. FC Rottenburg	13	3	0	10	11:37	9
16. TSG Balingen II	12	1	1	10	9:33	4

Bundesliga, Frauen:

Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg	1:3 (1:1)
FC Bayern München - SV Werder Bremen	3:1 (1:0)
SC Freiburg - 1. FC Nürnberg	0:4 (0:2)
Bayer 04 Leverkusen - Hamburger SV	2:0 (0:0)
1. FC Union Berlin - TSG Hoffenheim	So. 14:00
1. FSV Mainz - VfB Stuttgart	So. 16:00

1. FC Bayern München	9	9	0	0	32:8	27
2. VfL Wolfsburg	9	8	0	1	29:9	24
3. Eintracht Frankfurt	9	5	2	2	16:10	17
4. SV Werder Bremen	9	5	1	3	18:14	16
5. Bayer 04 Leverkusen	9	5	1	3	15:12	16
6. 1. FC Köln	8	4	0	4	13:12	12
7. RB Leipzig	8	3	1	4	14:14	10
8. 1. FC Union Berlin	8	3	1	4	14:16	10
9. SC Freiburg	9	3	1	5	11:18	10
10. TSG Hoffenheim	8	3	0	5	11:15	9
11. 1. FC Nürnberg	9	2	2	5	16:23	8
12. VfB Stuttgart	8	2	2	4	8:20	8
13. Hamburger SV	9	1	3	5	14:17	6
14. 1. FSV Mainz	8	0	0	8	4:27	0

England, Männer:

Everton FC - Coventry City	3:1 (0:0)
Leeds United - Tottenham Hotspur	1:0 (0:0)
Arsenal FC - Hull City	1:0 (0:0)
Fulham FC - Newcastle United	1:1 (0:0)
Nottingham Forest - Manchester City	3:1 (2:0)
Brighton & Hove Albion - Brentford FC	So. 15:00
Crystal Palace - FC Liverpool	So. 15:00
Ipswich Town - AFC Bournemouth	So. 15:00
Sunderland AFC - Chelsea FC	So. 15:00
Manchester United - Aston Villa	So. 17:30

1. Arsenal FC	10	9	0	1	15:5	27
2. Manchester City	10	7	0	3	21:13	21
3. Brighton & Hove Albion	9	6	1	2	24:7	19
4. Chelsea FC	9	5	1	3	19:15	16
5. Everton FC	10	4	4	2	12:10	16
6. FC Liverpool	9	4	3	2	11:9	15
7. Brentford FC	9	3	5	1	16:9	14
8. Leeds United	10	3	5	2	10:8	14
9. AFC Bournemouth	9	3	3	3	14:13	12
10. Tottenham Hotspur	10	3	3	4	10:11	12
11. Newcastle United	10	3	3	4	13:16	12
12. Aston Villa	9	3	3	3	10:13	12
13. Hull City	10	2	5	3	11:11	11
14. Ipswich Town	9	3	2	4	14:18	11
15. Fulham FC	10	2	4	4	10:12	10
16. Nottingham Forest	10	2	3	5	9:13	9
17. Coventry City	10	3	0	7	10:19	9
18. Manchester United	9	1	4	4	10:15	7
19. Crystal Palace	9	2	1	6	9:21	7
20. Sunderland AFC	9	1	2	6	7:17	5

Spanien, Männer:

Sevilla FC - CD Alaves	0:0
Málaga CF - Racing Santander	1:2 (1:0)
Espanyol Barcelona - Deportivo La Coruña	0:0
CA Osasuna - Athletic Bilbao	1:1 (0:0)
Valencia CF - Real Madrid	Sa. 21:00
Elche CF - Betis Sevilla	So. 14:00
Real Sociedad San Sebastian - Rayo Vallecano	So. 16:15
RC Celta - Levante UD	So. 18:30
Villarreal CF - Getafe CF	So. 18:30
Atlético Madrid - FC Barcelona	So. 21:00

1. FC Barcelona	11	10	0	1	46:12	30
2. Atlético Madrid	11	9	1	1	22:8	28
3. Real Madrid	11	9	0	2	28:10	27
4. Betis Sevilla	11	7	2	2	18:15	23
5. Real Sociedad San Seba...	11	6	1	4	20:20	19
6. Sevilla FC	12	5	3	4	17:19	18
7. Athletic Bilbao	11	4	4	3	15:11	16
8. Deportivo La Coruña	12	3	6	3	15:14	15
9. Racing Santander	12	4	2	6	17:30	14
10. CD Alaves	12	3	4	5	15:17	13
11. Villarreal CF	11	3	3	5	15:15	12
12. RC Celta	11	2	6	3	10:10	12
13. Espanyol Barcelona	12	3	3	6	13:14	12
14. Rayo Vallecano	10	3	3	4	15:20	12
15. Getafe CF	11	3	3	5	8:16	12
16. CA Osasuna	12	3	3	6	12:23	12
17. Elche CF	11	2	4	5	14:18	10
18. Levante UD	11	2	4	5	16:21	10
19. Valencia CF	11	2	3	6	8:17	9
20. Mälaga CF	12	0	5	7	9:23	5

HANDBALL

EM Qualifikation, Männer, Gruppe 7:

Belgien - Italien	20:24 (11:13)
Slowakei - Deutschland	So. 18:00

1. Italien	2	2	0	0	58:52	4:0
2. Deutschland	1	1	0	0	42:32	2:0
3. Slowakei	1	0	0	1	32:34	0:2
4. Belgien	2	0	0	2	52:66	0:4

Champions League, Frauen, Gruppe A:

Krim Ljubljana - Sola HK	22:29 (9:18)
Brest Bretagne HB - CSM Bukarest	40:25 (20:11)
Team Esbjerg - Ferencváros Budapest	So. 14:00
Borussia Dortmund - Buducnost Podgorica	So. 16:00

1. Ferencváros Budapest	6	6	0	0	193:150	12:0
2. Team Esbjerg	6	5	0	1	191:161	10:2
3. Brest Bretagne HB	7	5	0	2	212:189	10:4
4. Borussia Dortmund	6	3	0	3	177:196	6:6
5. CSM Bukarest	7	3	0	4	209:215	6:8
6. Sola HK	7	2	0	5	183:184	4:10
7. Buducnost Podgorica	6	1	0	5	135:165	2:10
8. Krim Ljubljana	7	1	0	6	191:231	2:12

Champions League, Frauen, Gruppe B:

Nykøbing Falster HB - Storhamar Handball	25:31 (12:22)
HSG Blomberg-Lippe - ETO Györ	21:36 (12:19)
Gloria Bistrita - Podravka Vegeta	So. 16:00
Metz Handball - Odense Håndbold	So. 16:00

1. ETO Györ	7	6	1	0	229:186	13:1
2. Metz Handball	6	5	1	0	209:154	11:1
3. Gloria Bistrita	6	4	0	2	186:187	8:4
4. Storhamar Handball	7	4	0	3	186:191	8:6
5. Odense Håndbold	6	2	1	3	174:156	5:7
6. Podravka Vegeta	6	2	0	4	162:182	4:8
7. Nykøbing Falster HB	7	1	1	5	194:226	3:11
8. HSG Blomberg-Lippe	7	0	0	7	164:222	0:14

Bundesliga, Frauen:

Frisch Auf! Göppingen - Buxtehuder SV	25:29 (12:15)
Thüringer HC - HC Leipzig	So. 14:30

1. HSG Blomberg-Lippe	8	6	2	0	263:211	14:2
2. Borussia Dortmund	8	7	0	1	273:231	14:2
3. Thüringer HC	7	6	1	0	242:205	13:1
4. VfL Oldenburg	8	6	1	1	245:233	13:3
5. HSG Bensheim-Auerb...	8	4	2	2	254:238	10:6
6. Buxtehuder SV	8	4	0	4	211:223	8:8
7. TuS Metzingen	8	3	1	4	254:269	7:9
8. Frisch Auf! Göppingen	8	2	0	6	243:258	4:12
9. Sport-Union Neckarsu...	7	1	1	5	192:219	3:11
10. Union Halle-Neustadt	8	1	1	6	232:249	3:13
11. BSV Sachsen Zwickau	7	0	2	5	178:212	2:12
12. HC Leipzig	7	0	1	6	177:216	1:13

2. Bundesliga, Frauen:

TuS Lintfort - HSG Freiburg	28:34 (15:18)
ESV 1927 Regen... - HL Buchholz 08-Rosen...	27:27 (13:15)
HC Rödertal - SG 09 Kirchhof	30:22 (14:10)
Rostocker HC - 1. FSV Mainz 05	18:31 (9:12)
SV Werder Bremen - SV Todesfelde	34:24 (13:9)
SG Nürtingen-Zizishausen - Bergischer HC	38:26 (17:16)
HSV Solingen-Gräfrath - Füchse Berlin	34:39 (15:19)
Bayer 04 Leverkusen - VfL Waiblingen	So. 16:00

1. SG Nürtingen-Zizishau...	8	7	1	0	290:221	15:1
2. Füchse Berlin	8	6	2	0	279:233	14:2
3. 1. FSV Mainz 05	8	7	0	1	250:217	14:2
4. HC Rödertal	8	6	0	2	251:205	12:4
5. HSV Solingen-Gräfrath	8	6	0	2	251:228	12:4
6. ESV 1927 Regensburg	7	4	2	1	218:182	10:4
7. VfL Waiblingen	7	5	0	2	209:178	10:4
8. Bergischer HC	8	4	1	3	236:234	9:7
9. HSG Freiburg	8	3	1	4	252:262	7:9
10. SV Werder Bremen	8	3	0	5	238:254	6:10
11. HL Buchholz 08-Rose...	8	2	1	5	220:238	5:11
12. SG 09 Kirchhof	7	2	0	5	178:218	4:10
13. Bayer 04 Leverkusen	7	1	1	5	211:247	3:11
14. TuS Lintfort	8	1	0	7	206:244	2:14
15. SV Todesfelde	8	0	1	7	225:267	1:15
16. Rostocker HC	8	0	0	8	197:283	0:16

BASKETBALL

Bundesliga, Männer:

Alba Berlin - Phoenix Hagen	102:72
VET-CONCEPT Gladiators Trier - Bamberg Baskets	92:79
ROSTOCK SEAWOLVES - ratiopharm Ulm	97:87
SC Rasta Vechta - Niners Chemnitz	99:90
Telekom Baskets ... - Basketball Löwen Braunsc...	97:87
Syntainics MBC - SKYLINERS	So. 15:00
MHP Riesen Ludwigs... - EWE Baskets Olden...	So. 16:30
FIT/One Würzburg Bask... - FC Bayern Münch...	So. 18:00

1. FC Bayern München	7	6	0	186	674:488	12:2
2. VET-CONCEPT Gladiato...	7	6	0	86	689:603	12:2
3. Syntainics MBC	7	5	0	48	616:568	10:4
4. ROSTOCK SEAWOLVES	8	5	0	59	718:659	10:6
5. Telekom Baskets Bonn	8	5	0	44	704:660	10:6
6. SKYLINERS	5	4	0	28	451:423	8:2
7. FIT/One Würzburg Bas...	6	4	0	16	497:481	8:4
8. MHP Riesen Ludwigsb...	7	4	0	-4	610:614	8:6
9. Bamberg Baskets	8	4	0	9	695:686	8:8
10. Alba Berlin	8	4	0	-12	690:702	8:8
11. EWE Baskets Oldenburg	7	3	0	-63	521:584	6:8
12. Basketball Löwen Brau...	8	3	0	-84	688:772	6:10
13. SC Rasta Vechta	8	3	0	-36	690:726	6:10
14. ratiopharm Ulm	8	3	0	-31	660:691	6:10
15. Science City Jena	7	2	0	-82	536:618	4:10
16. Niners Chemnitz	8	2	0	-23	697:720	4:12
17. Phoenix Hagen	8	2	0	-63	672:735	4:12
18. Hamburg Towers	7	1	0	-78	568:646	2:12

2. Liga, Pro A, Männer:

VfL SparkassenStars Boc... - Hakro Merlins Crails...	80:83
Tigers Tübingen - BG Göttingen	78:69
ETB Miners Essen - OrangeAcademy	86:65
MLP Academics Heidelberg - Gießen 46ers	76:65
PS Karlsruhe LIONS - Eisbären Bremerhaven	86:87
Nürnberg Falcons BC - SBB Börde Baskets	So. 15:30
Paderborn Baskets - BBC Bayreuth	So. 16:00
RheinStars Köln - Artland Dragons	So. 17:00

1. Bozic Estriche Knights ...	7	7	0	124	652:528	14:0
2. Hakro Merlins Crailsheim	8	7	0	102	646:544	14:2
3. SBB Börde Baskets	7	6	0	39	553:514	12:2
4. MLP Academics Heidel...	8	6	0	87	653:566	12:4
5. Eisbären Bremerhaven	8	5	0	0	665:665	10:6
6. RheinStars Köln	8	5	0	-23	684:707	10:6
7. Gießen 46ers	8	4	0	14	639:625	8:8
8. Tigers Tübingen	8	4	0	6	645:639	8:8
9. Nürnberg Falcons BC	8	4	0	-34	639:673	8:8
10. EPG Baskets Koblenz	7	3	0	-16	584:600	6:8
11. BG Göttingen	8	3	0	-6	658:664	6:10
12. OrangeAcademy	8	3	0	-43	647:690	6:10
13. PS Karlsruhe LIONS	8	3	0	-59	615:674	6:10
14. Paderborn Baskets	7	2	0	-5	557:562	4:10
15. Artland Dragons	7	2	0	-14	590:604	4:10
16. VfL SparkassenStars B...	8	2	0	-47	636:683	4:12
17. ETB Miners Essen	8	2	0	-53	691:744	4:12
18. BBC Bayreuth	7	1	0	-72	615:687	2:12

Bundesliga, Frauen:

ALBA Berlin - Rutronik Stars Keltern	42:70
Panthers Osnabrück - Herner TC	86:57
Saarlouis Royals - BC Marburg	60:65
Eisvögel Freiburg - TK Hannover Luchse	83:75
SYNTAINICS MBC - Angels Nördlingen	86:71

1. Rutronik Stars Keltern	6	6	0	103	426:323	12:0
2. ALBA Berlin	6	4	0	33	399:366	8:4
3. SYNTAINICS MBC	6	4	0	10	434:424	8:4
4. BC Marburg	6	4	0	30	417:387	8:4
5. Panthers Osnabrück	6	3	0	6	406:400	6:6
6. Eisvögel Freiburg	6	3	0	-1	419:420	6:6
7. Herner TC	6	2	0	-67	360:427	4:8
8. Saarlouis Royals	6	2	0	-14	388:402	4:8
9. Angels Nördlingen	6	1	0	-68	416:484	2:10
10. TK Hannover Luchse	6	1	0	-32	424:456	2:10

TISCHTENNIS

Bundesliga, Männer:

TSV Bad Königsh... - TTC Schwalbe Bergneus...	So. 14:00
ASC Grünwettersbach - 1. FC Saarbrücken	So. 15:30
TTF Liebherr Ochsenha... - OE Bad Homburg 1...	So. 17:00

1. Borussia Düsseldorf	6	6	0	0	15	18:3 12:0
2. TTF Liebherr Ochsen...	6	6	0	0	12	18:6 12:0
3. 1. FC Saarbrücken	6	4	0	2	4	13:9 8:4
4. Borussia Dortmund	6	3	0	3	0	12:12 6:6
5. OE Bad Homburg 1987	6	3	0	3	-2	12:14 6:6
5. SV Werder Bremen	6	3	0	3	-2	12:14 6:6
7. TTC Zugbrücke Gren...	6	3	0	3	-3	12:15 6:6
8. TTC Fulda-Maberzell	6	2	0	4	0	14:14 4:8
9. ASC Grünwettersbach	6	2	0	4	-5	11:16 4:8
10. Post SV Mühlhausen	6	2	0	4	-6	10:16 4:8
11. TTC Schwalbe Bergn...	6	1	0	5	-6	11:17 2:10
12. TSV Bad Königshofen	6	1	0	5

Trumps neuer Stabschef steht für Konfrontation

Der ultrarechte Ideologe Stephen Miller profitiert von einer wichtigen Personalentscheidung des US-Präsidenten. *Von afp*

Kurz nach dem Debakel seiner Republikaner bei den Kongresswahlen hatte US-Präsident Donald Trump noch von einer Bereitschaft zur Kooperation mit den siegreichen Demokraten gesprochen. Mit einer wichtigen Personalentscheidung hat er nun ein gegensätzliches Signal gesandt: Trump tauscht seine Stabschefin Susie Wiles gegen deren bisherigen Stellvertreter Stephen Miller aus. Der neue Mann auf dem Schlüsselposten im Weißen Haus ist ein Hardliner, der für alles andere als für Kompromissbereitschaft steht.

Wegen seiner einflussreichen Rolle im Trump-Team wird Miller oft als „Trumps Hirn" bezeichnet. Der Präsident pries ihn als einen seiner „vertrauenswürdigsten Berater" und „großartigen Kämpfer". Vor allem gilt der 41-Jährige mit der Vorliebe für dunkle Anzüge, Sonnenbrillen und finstere Drohungen als Architekt von Trumps rabiater Anti-Einwanderungspolitik.

Millers Beförderung soll nun offensichtlich nicht zuletzt der durch den Verlust der Kongressmehrheiten in Schockstarre versetzten Maga-Bewegung des Präsidenten neues Leben einhauchen. Miller veröffentlichte jedenfalls kurz nach seiner Ernennung eine Kampfansage zum Schutz seines Chefs gegen die nun mit erheblicher Machtfülle ausgestattete Opposition: „Die Mission ist jetzt klarer denn je: mit unserer ganzen Seele kämpfen, um unseren Präsidenten und diese großartige Republik zu verteidigen", schrieb er auf einer Plattform.

Für die Demokraten ist der künftige Stabschef eine der größten Reizfiguren im Trump-Team. „Stephen Miller ist ein gefährlicher Fremdenhasser und rücksichtsloser Extremist, der amerikanisches Blut an den Händen hat", kommentierte der Oppositionschef im Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries, dessen Ernennung.

Jeffries, der voraussichtlich das mächtige Amt des Vorsitzenden der Kongresskammer übernehmen wird, bezog sich damit auf die brutalen Abschiebe-Einsätze. Dabei waren zu Jahresbeginn auch zwei US-Bürger durch Schüsse von Mitarbeitern der Einwanderungsbehörde ICE getötet worden.

Miller ist ein ultrarechter Ideologe, der die USA wie die gesamte westliche Zivilisation durch eine „Invasion" von Migranten bedroht sieht. Unter Trump hat er diese Ideologie in konkrete Politik umgesetzt. Laut Medienberichten war er die treibende Kraft hinter den forcierten Massenabschiebungen durch die Einwanderungsbehörde ICE.

Miller war schon während Trumps erster Amtszeit als Berater und Redenschreiber eine wichtige Figur im Regierungsteam. Schon damals wirkte er an der Anti-Zuwanderungspolitik mit, er war maßgeblich für die damaligen Einreiseverbote für Bürger muslimischer Staaten verantwortlich. Berühmt-berüchtigt wurde seine auf ein autoritäres Machtverständnis hindeutende Ansage: „Die Vollmachten des Präsidenten, unser Land zu schützen, sind sehr umfassend und werden nicht in Frage gestellt werden."



Enge Bindung: US-Präsident Donald Trump (l.) hat mit Stephen Miller (r.) einen langjährigen Verbündeten als Stabschef eingesetzt. *Foto: JEFF KOWALSKY/afp*

Auch in den ersten Monaten von Trumps zweiter Amtszeit trat Miller oft als kämpferischer Verfechter des Regierungskurses vor den Kameras auf. Seit den tödlichen Schüssen von ICE-Mitarbeitern auf die US-Bürger Alex Pretti und Renee Good hielt er sich jedoch stärker aus der Öffentlichkeit zurück.

Beschwerden über die von Miller vorangetriebenen Massenabschiebungen sollen sogar von der aus Slowenien stammenden First Lady Melania Trump gekommen sein, nachdem einige ihrer Freunde davon betroffen waren, wie US-Medien erst kürzlich berichteten. Trump soll daraufhin gegenüber Beratern eingeräumt haben, dass Miller „zu weit" gegangen sei.

Doch wichtiger ist dem Präsidenten offensichtlich dessen unverbrüchliche Gefolgschaft. „Er war von Anfang an bei mir, und er ist sehr loyal", sagte Trump zu Millers Beförderung.

Die enge Bindung zu Trump wird wohl auch durch Millers Ehefrau Katie gestärkt, die ebenfalls eine prominente Vertreterin des Maga-Lagers ist. Katie Miller war Sprecherin der zeitweise von Tech-Multimilliardär Elon Musk gesteuerten Regierungsstelle Doge für den Bürokratieabbau. Seither ist sie eine zunehmend wichtige Maga-Influencerin geworden.

Klingbeil: Klebe nicht am Stuhl

Was lässt sich dem Parteichef und Finanzminister zur Neuwahl der SPD-Bundesspitze entlocken?

Bochum. Der SPD-Bundesvorsitzende und Finanzminister Lars Klingbeil hat offengelassen, ob er im Januar erneut als Parteichef antritt, klebt aber nach eigenen Worten nicht an seinem Stuhl. Bei einem Mitgliederkonvent der Ruhr-SPD in Bochum appellierte er, egal wer an die Spitze gewählt werde, brauche „die Solidarität der ganzen Partei". Später, nach Abschluss der Veranstaltung, ergänzte er, er sei sehr gerne Parteivorsitzender, er wisse aber um Kritik an ihm.

Nach dem Rücktritt von Bärbel Bas als Bundesarbeitsministerin und Co-Vorsitzende Mitte Oktober soll die Parteispitze im Januar neu gewählt werden. „Wir sind jetzt in einer ganz besonderen Situation. Ich weiß auch, dass es Kritik gibt, ich fordere diese Kritik auch ein, weil mein Ziel ist, dass die SPD sich bestmöglich mit dem Parteitag Mitte Januar aufstellt."

Vizekanzler Klingbeil betonte: „Wir sind in sehr schwierigen Zeiten. Wir sind in einer Lage, die wirtschaftlich, vom Haushalt her, ökonomisch, auch außenpolitisch wahnsinnig schwierig ist und da braucht die SPD die beste Aufstellung." Die Entscheidung treffe er nicht alleine. Das werde gerade intern miteinander diskutiert. Wann der Vorschlaf komme, könne er noch nicht sagen.

„Aber für mich ist das Wichtige, dass es die bestmögliche Aufstellung für die SPD ist und da klebe ich auch nicht am Stuhl, sondern sage: Ich werde meinen Teil dazu beitragen, dass diese bestmögliche Aufstellung am Ende erreicht wird."

Der frühere Arbeitsminister Hubertus Heil hatte eine Kandidatur für den Parteivorsitz kürzlich nicht ausgeschlossen. Gute Aussichten für die Doppelspitze werden auch Manuela Schwesig, Ministerpräsidenten in Mecklenburg-Vorpommern, zugerechnet. *dpa*

Frankfurt: „Lang lebe der Schah"

Reza Pahlavi zieht bei einer Großkundgebung tausende Anhänger an. Zuvor nimmt er einen Preis entgegen.

Frankfurt/Main. Rund 20.000 Iraner haben in Frankfurt für eine offene und freie Gesellschaft in ihrem Heimatland und gegen die Mullah-Regierung in Teheran demonstriert. Sie feierten den Oppositionspolitiker Reza Pahlavi, der zuvor in der Paulskirche im Namen des iranischen Volkes den Freiheitspreis der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung entgegengenommen hatte.

Nach Polizeiangaben zogen etwa 9.000 Menschen friedlich durch die Innenstadt. Zu der anschließenden Großkundgebung im Ostpark versammelten sich laut Polizei insgesamt etwa 20.000 Unterstützer des Schah-Sohns.

Die Demonstranten feierten den 66-Jährigen bei der Großkundgebung mit „Lang lebe der Schah"-Rufen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer führten die frühere iranische Nationalfahne mit einem Löwen in der Mittel aus der Zeit des Schahs mit sich. Andere zeigten Bilder Pahlavis mit der Aufschrift „Schah".



Im Exil: Reza Pahlavi spricht neben seiner Frau Yasmine Pahlavi im Ostpark in Frankfurt am Main. *Foto: imago/Tim Wegner*

Hoffnung auf Freiheit

Pahlavi und seine Frau zeigten sich hinter einer durchsichtigen Scheibe auf der Bühne ihren jubelnden Anhängern. Eine Demonstrationsteilnehmerin sagte am Rande der Kundgebung: „Wir haben die Hoffnung, dass Iran frei wird". Man wolle keine reine Monarchie, sondern „es wie Europa machen".

Pahlavi ist ein Sohn des 1979 gestürzten Schahs und lebt im Exil in den USA. Er hat sich als Übergangsführer ins Spiel gebracht, falls die seither regierende Staatsführung in Teheran stürzen sollte. Von vielen wird er auch kritisch gesehen, schon wegen der monarchistischen Vergangenheit des Landes unter seinem autokratisch herrschenden Vater.

Pahlavi kündigte bei der Feierstunde in der Frankfurter Paulskirche an, er werde die Auszeichnung eines Tages in die Hände des iranischen Volkes legen - „nicht auf ausländischem Boden, sondern in unserer Hauptstadt Teheran". Er sehe seine Rolle als Brückenbauer. „Die islamische Republik ist nicht die legitime Regierung des Iran." *dpa*

Lebensmittel-Lieferdienste rüsten auf

Produkte des täglichen Bedarfs werden zunehmend online bestellt.

Düsseldorf. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens NIQ bestellen Verbraucher mehr Produkte des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel online. Das Onlinegeschäft mit Lebensmitteln wuchs zuletzt um 11,8 Prozent, während der stationäre Handel lediglich 2,2 Prozent zulegen konnte.

In die Angebote der Lebensmittel-Lieferdienste kommt nun erneut Bewegung. Amazon liefert seit Ende Oktober frische Lebensmittel am selben Tag an seine Kunden. Rewe startete bereite Mitte September eine „Sofort-Lieferung".

Doch der stationäre Lebensmittelhandel bleibt weiterhin erste Wahl, wie eine Studie des Handelsforschungsinstituts IFH Köln zeigt. Trotz wachsender Onlineangebote sei die Zurückhaltung beim Kauf von Lebensmitteln online nach wie vor groß. *dpa*

Flüchtlingszelte überflutet

Gaza. Im Gazastreifen sind durch heftigen Regen zehntausende Zelte von geflüchteten Palästinensern überschwemmt worden. Ein von der radikalislamischen Hamas geführtes Pressebüro teilte mit, dass „etwa 70.000 Zelte, in denen Zehntausende Vertriebene untergebracht waren, überflutet worden" seien. Dabei habe es in mehreren Gebieten des vom Krieg verwüsteten Palästinensergebiets Verletzte gegeben. *afp*

Allgäuer Alpen: Letzter Gletscher beerdigt

München. Der Schwarzmilzferner auf Tiroler Seite der Allgäuer Hochalpen hat nach diesem Hitzesommer seinen Status als Gletscher verloren. Über vier Meter Dicke und rund die Hälfte seines Volumens haben ihn die warmen Monate gekostet. „Nach dem kommenden Sommer wird er aller Voraussicht nach komplett verschwunden sein", sagt Christoph Mayer, Glaziologe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Seit 26 Jahren beobachten er und seine Kollegen den vormals letzten Gletscher der Allgäuer Hochalpen auf österreichischer Seite engmaschig und dokumentieren seit 2016 deutliche Verluste an Eismasse. „Diese Entwicklung hat sich seit 2022 noch einmal verstärkt. Seitdem war klar, dass es mit dem Gletscher zu Ende geht", sagt Mayer. Neben der Dicke und dem Volumen sei für die Definition eines Gletschers auch entscheidend, ob er fließe - was im Fall des Schwarzmilzferners ebenfalls nicht mehr gegeben sei.



Weggeschmolzen: Der Schwarzmilzferner wird nicht einmal mehr als Gletscher tituliert. *Foto: Astrid Lambrecht/dpa*

Das Eisfeld auf der Südostseite von Mädelegabel und Hochfrottspitze auf einer Höhe von rund 2450 Metern ist dabei kein Einzelfall. „Es verschwinden jedes Jahr mehrere kleinere Gletscher in den Alpen", erklärt Mayer und hält diese Entwicklung für kaum aufzuhalten. „Selbst wenn es im Winter viel schneit, leiden die Eismassen rapide. Die Sommer sind inzwischen zu heiß für sie", sagt der Forscher. Seine Prognosen sind düster. „Nach aktuellem Stand gehe ich davon aus, dass die kompletten Ostalpen zwischen 2060 und 2070 eisfrei sein werden", sagt Mayer. *dpa*

Papst in Uruguay gefeiert

Paysandu. Papst Leo XIV. ist bei der ersten großen Messe seiner Südamerika-Reise in Uruguay von mehreren zehntausend Menschen gefeiert worden. Bei dem Gottesdienst in der Stadt Paysandu rief er dazu auf, den christlichen Glauben an die nächsten Generationen weiterzugeben. In Uruguay sind Staat und Kirche seit mehr als einem Jahrhundert strikt voneinander getrennt - Weihnachten heißt dort „Tag der Familie". *dpa*

Impressum

Sport am Wochenende – das Magazin Ihrer Tageszeitung

Stroh. Druck und Medien GmbH Backnang, Postgasse 7, 71522 Backnang | Vertreten durch die Geschäftsführer Werner Stroh und Brigitte Janus | Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 271308

Redaktion: Joachim Dorfs | Zuschriften: Postfach 1169, 71501 Backnang; E-Mail: anzeigen@bkz.de; Telefon 0 71 91/ 80 80, Fax 0 71 91 / 8 08-1 11



Allein auf einer Parkbank? Besser ist es, im Alter den Austausch mit anderen Menschen zu suchen. *Foto: Imago/Hanno Bode*

Wie Witwer lernen, allein weiterzuleben

Allein vor dem Fernseher, am Abendbrottisch, auf dem Sofa: Wie fühlt sich Einsamkeit im höheren Alter an? Zwei Männer erzählen.

Einsamkeit kann Menschen an den Rand des Sagbaren bringen. Als die Ehefrau von Rudolf G. vor drei Jahren stirbt, stellt er sich existenzielle Fragen. Der heute 83-Jährige erleidet im selben Jahr eine Herzattacke, seine Kondition leidet bis heute darunter. „Natürlich habe ich mir in dieser Phase Gedanken gemacht, wie mein Leben mit diesen körperlichen Malaisen aussehen soll, so allein“, sagt er.

Und ja, in seinem Kopf spukte der furchtbare, kaum sagbare und zum Glück nicht ausgeführte Plan herum, sich das Leben zu nehmen. „Weitergehen konnte es nur unter der Maßgabe, würdig weiterzuleben. Ich halte das für unheimlich wichtig für ältere Menschen wie mich. Vor allem mit Blick auf jüngere Menschen, da gibt es ja eine Vorbildfunktion.“

Rudolf G. hat sich dazu bereit erklärt, über das Thema Einsamkeit zu sprechen. Weil dieses verbreitete Gefühl mit Scham verbunden ist, wollen die Gesprächspartner nicht mit ihrem echten Namen in der Zeitung genannt werden. Der Malteser Hilfsdienst der Diözese Rottenburg-Stuttgart und das bundesweite Telefon-Hilfsangebot Silbernetz haben die Gesprächspartner vermittelt.

Jeder zwölfte Baden-Württemberger fühlt sich einsam

Das Phänomen Einsamkeit, wenn man es so nennen will, ist weit verbreitet: Laut der Bertelsmann-Studie „Einsamkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ für Baden-Württemberg aus dem vergangenen Jahr bezeichnen sich im Südwesten rund 30 Prozent der Bürgerinnen und Bürger als „moderat einsam“, als „stark einsam“ mehr als 8 Prozent. Mit Blick auf das Alter fühlen sich vor allem zwei Gruppen einsam: Menschen unter 30 Jahren und über 65 Jahren.

Was bedeutet Einsamkeit im Alter? Davon kann Edmund B. berichten. Jede Woche montags und donnerstags wird der 88-Jährige von einem Kleinbus der Malteser an seinem Haus in Kirchheim unter Teck abgeholt, der ihn ins Café Malta fährt. Zu dem Tagestreff in Räumen des Hilfsdienstes in Jesingen kommen wöchentlich rund zehn Seniorinnen und Senioren. „Da gibt es dann Kaffee und Kuchen, wir hocken zusammen und machen Spiele“, sagt B. Eigentlich sei er zwar ein zurückhaltender Typ. „In der Gruppe komme ich mir aber ein bisschen vor wie der Spaßvogel, weil generell relativ wenig gesprochen wird“, sagt er. Freude habe er trotzdem. Die Treffen seien eine gute Abwechslung, „damit keine Langeweile zu Hause aufkommt“. Die Idee haben seine Tochter, sein Sohn und die Schwiegertochter gehabt und ihn vor ein paar Monaten das erste Mal zu dem Tagestreff „geschickt“. So unterschiedlich die Situationen von Rudolf G. und Edmund B. sind, in einem ähneln sie sich: Beide sind verwitwet, und die Einsamkeit breitete sich nach dem Tod ihrer Ehefrauen aus.

> „Einsamkeit wird sehr unterschiedlich empfunden.Wir erleben es, dass sich Menschen auch in Gruppen einsam fühlen können.“
>
> **Nadine Henninger,**
> Malteser Hilfsdienst der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Edmund B. wohnt im Erdgeschoss des Hauses, das seine Frau und er einst gekauft haben. Obwohl sie im Jahr 2020 gestorben ist, hängt ihre Kleidung noch in den Schränken. „Man erinnert sich an den Verlust, ob man will oder nicht. Da nützt es auch nichts, die Sachen wegzuräumen. Das sitzt so tief, da kann man nicht einfach über den Tisch fegen“, sagt B. Insgesamt 47 Jahre war er mit seiner Frau verheiratet. Als sie an Blutkrebs erkrankt, wird sie wochenlang im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart versorgt. Die Beerdigung organisieren Sohn und Tochter von B.

Einsamkeit im Alltag bedeutet für Rudolf G., wenn sich eine Seite bei ihm zeigt, die er überhaupt nicht mag: „Es ist eine Mischung aus Antriebslosigkeit und Wurstigkeit. Dann sitze ich hier auf dem Sofa vor dem Fernseher und bin unschlüssig, was ich tun kann.“ Erleichterung bringt in dieser Situation, wenn er das Radio anschaltet, vor allem Klassik helfe ihm, sagt er.

„Ich kann an mir selbst beobachten, dass ich mit zunehmendem Alter immer weicher geworden bin”, erzählt Rudolf G. „Im Gespräch mit anderen und bei mir achte ich mehr auf die Gefühle, die ich früher im sozialen Leben weggedrückt oder nicht statthaft gefunden habe.“ Jahrzehntelang arbeitete er als Wirtschaftsingenieur, ehe er als Rentner sein ganzes Glück im Privaten fand. „In unserer Ehe haben meine Frau und ich in einer sehr intensiven Gemeinschaft gelebt“, sagt er. „Im Rückblick gibt es aber auch einen persönlich positiven Aspekt. Das sollte nicht falsch verstanden werden, aber nach dem Tod meiner Frau erlebe ich, dass ich mehr aus mir herauskomme, eigene, zum Teil alte Fähigkeiten und Liebhabereien neu in mir entdecke. Zum Beispiel die Freude daran, Texte zu schreiben.“ Der 83-Jährige mutmaßt, dass seine Frau daran auch ihre Freude gehabt hätte.

Ohne seine Ehefrau sieht heute sein Tagesablauf typischerweise so aus: Er schläft aus, meist bis ungefähr acht Uhr. Es folgt das Frühstück, dazu die Tageszeitung bei klassischer Musik und aktuellen Nachrichten aus dem Radio. Fast immer löst er Sudoku-Rätsel. Dann wird der Tag geplant: Welche Aufgaben in Haus und Garten gilt es zu erledigen? Was muss eingekauft werden? An drei festen Werktagen beginnt um 12 Uhr eine Aufgabe, die für ihn eine Doppelaufgabe erfüllt, gewissermaßen der Hilfe anderer und der Selbsthilfe: Er telefoniert bis 14 Uhr als Ehrenamtlicher des Silbernetz-Telefons mit Menschen, die über Einsamkeit klagen. Nachmittags folgen Erledigungen wie Einkäufe, bei trockenem Wetter macht er mit dem Fahrrad Ausflüge in die Natur. Nach einem einfachen Abendessen verbringt er den Abend mit dem Schreiben seines Tagebuchs oder vor dem Fernsehen („Keine Krimis!“). Gegen Mitternacht geht’s ins Bett.

Edmund B. aus Kirchheim sagt über seine Einsamkeit: „Es fehlt einfach die Person, die ein paar nette Worte findet, wenn man vom Einkaufen zurückkommt. Oder der Mensch, wenn man abends auf der Couch sitzt, mit dem man Händchen hält und sich unterhalten kann.“ Er habe mit seiner Ehefrau das ganze Leben ein sehr gutes Verhältnis gehabt. „Wir haben uns fast nie gestritten und sind überall zusammen hin, auch als es beruflich ins Ausland ging.“ 37 Jahre hat das Ehepaar in der Nähe von São Paulo gelebt, erst 2007 kehrt es nach Deutschland zurück. Ihr großer Freundes- und Bekanntenkreis bleibt in Brasilien.

Jeder muss seinen eigenen Weg finden

Es sind solche Lebensläufe, die Einsamkeit wahrscheinlicher werden lassen. Nadine Henninger vom Malteser Hilfsdienst der Diözese Rottenburg-Stuttgart sagt: „Wir erleben, dass Einsamkeit ein immer drängenderes Problem wird.“ Es sei immer noch mit Scham behaftet, und darüber zu sprechen falle vielen schwer. „Einsamkeit wird sehr unterschiedlich empfunden. Es gibt Menschen, die fühlen sich nicht generell einsam, wenn sie allein sind. Andere wiederum empfinden Einsamkeit, wenn sie allein sind. Wir erleben es, dass sich Menschen auch in Gruppen einsam fühlen können.“ In der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es vom Malteser Hilfsdienst an 17 Standorten mehr als 50 Angebote, Dienste oder Aktionen gegen Einsamkeit.

Rudolf G. sagt, dass sein Leben einen Sinn haben soll, und zitiert Hermann Hesse, dass ebendieser Sinn für einen Menschen darin besteht, welchen er ihm selbst gibt. „Für mich bedeutet das konkret, für andere nützlich oder behilflich zu sein. Deshalb arbeite ich auch ehrenamtlich beim Silbernetz-Telefon, wo ich ja häufig mit dem Thema konfrontiert bin.“ Er versucht Menschen, die verzweifelt über Einsamkeit klagen, den Gedanken nahezubringen, nicht ausschließlich zu betrachten, was sie verloren haben, sondern sich auch an die schönen Momente ihres Lebens zu erinnern.

Edmund B. sagt, früher habe er viel Verantwortung in seinem Unternehmen getragen, heute sei er vor allem „Küchenminister“: Er kümmert sich um das Essen, den Abwasch und wurschtelt nebenbei auch mal im Garten herum. „Das sind alles Tätigkeiten, die lassen mich jetzt nicht gerade aufblühen, aber sie müssen gemacht werden.“ Man müsse eben mit allem klarkommen.

Was hilft gegen Einsamkeit im Alter? Nadine Henninger vom Malteser Hilfsdienst sagt, worauf es vor allem ankomme, sei „echte Verbundenheit zu erleben, gehört zu werden, einfach sein zu können“. Für Rudolf G. sind das die Gespräche am Silbernetz-Telefon, für Edmund B. die Treffen mit anderen Witwern und Witwen im Café Malta. Der regelmäßige Austausch mit anderen Menschen ist der Schlüssel zu einem glücklichen Lebensabend.



Svenja Ostwald auf den Dächern von New York mit einer ihrer Kreationen *Foto: privat*

Von Boss zum Grünkohl

Früher hat Svenja Ostwald in Metzingen Designerjeans entworfen. Jetzt lebt sie in New York und denkt sich Rezepte für ihre Follower aus. Verschiedene Welten? Gar nicht so sehr.

Macht die Jeans einen guten Po? Das war die Gretchenfrage in Svenja Ostwalds erstem Berufsleben. Damals war sie Designerin beim schwäbischen Traditionskonzern Hugo Boss in Metzingen. Ostwald verantwortete den Bereich Jeans für Frauen. Sie entwarf Jeansjacken, Jeansröcke, Jeanshosen, entschied über Waschungen und Taschenformen, überlegte, in welchen Modellen sich die Trägerinnen in der nächsten Saison superhot oder super aufgehoben fühlen könnten.

Inzwischen hantiert sie mit Heißluftfritteusen statt Denim. Ihr Einfluss auf andere Menschen und deren Pos ist damit nicht weniger geworden: „Manche schreiben mir, sie hätten durch mich 15 Kilogramm abgenommen und fühlten sich endlich wieder wohl in ihrer Haut."

Svenja Ostwald ist 42, Content Creator, Food-Influencerin. Mit Mann und zwei Töchtern lebt sie in New York. Sie hat fünf Kochbücher veröffentlicht, alle Spiegel-Bestseller. Auf Instagram folgen ihr mehr als eine Viertelmillion Menschen. In den Videos auf ihrem Account fliegen Leinsamen in Schüsseln, industriezuckerarme Schokoglasur fließt über supersapschige Mandelmusriegel, Avocadospalten liegen auf Brotscheiben voller Proteine.

Warum Pfirsiche im Salat die Haut jubeln lassen

Ostwald raspelt, knetet, püriert. Der Plan: „So gesund und bunt wie möglich zu essen." In ihren Rezepten erklärt sie, warum Pfirsiche im Salat die Haut strahlen und rote Linsen die Darmflora jubeln lassen. Sie gibt Kochanleitungen für Airfryer und Thermomix, für Mütter im Care-Arbeits-Tohuwabohu, die wenig Zeit haben, für Freunde von Low Carb und High Protein und solche, die Frauen durch die Menopause bringen sollen, ohne dass ihre Hormone Kettenkarussell fahren. Ostwald beherrscht die ganze Klaviatur zeitgenössischer Kulinarik. Was die Longevity-Fitness-Healthy-Lifestyle-Bubble liebt, weiß sie genau.

Sie selbst hat es nicht anders gelernt: „Bei uns zuhause waren die Pfannkuchen schon immer braun." Svenja Ostwald stammt aus Wiesbaden, ihre Mutter backte mit Vollkornmehl und ohne Zucker, Nutella stand nie auf dem Tisch. Gesundes Essen war Alltag, nicht Basis eines Berufswunschs. Die kleine Svenja träumte von Schnitten und Stoffen.

Als Teenagerin jobbte sie in einem Kinderbekleidungsladen, nach dem Abitur wollte sie Modedesign in Pforzheim studieren. Aber für die Bewerbungsmappe musste sie ihre Fähigkeiten im Zeichnen nachjustieren. Sie zog nach Stuttgart, um dort einen Kunstkurs zu absolvieren, begann als Praktikantin beim damaligen In-Label Blutsgeschwister, wohnte mittendrin im Stuttgarter Kessel. Und wollte da nicht wieder weg. Als ihr Studium anfing, schluckte sie lieber das tägliche Gegurke über die A8, als nach Pforzheim zu ziehen. Die Wahlheimat machte Heimatgefühle. „Ich habe mein Herz an Stuttgart verloren", sagt Ostwald.

> „Der Glamour schwingt in der Modebranche natürlich immer mit."
>
> **Svenja Ostwald**
> über die Wow-Momente bei den Aftershow-Partys

Das änderte sich auch mit der Anstellung bei Hugo Boss nicht. Stuttgart blieb ihre Basis. Morgens fuhr sie nach Metzingen, recherchierte Trends, machte Entwürfe, begutachtete die Muster, die Schnittmacher aus ihren Zeichnungen genäht hatten, war bei Anproben dabei, abends fuhr sie zurück nach Stuttgart. Dazwischen gab es die Wow-Momente. Bei den großen Modeschauen ihres Arbeitgebers saßen in der vordersten Reihe lauter Prominente, auf den Aftershow-Partys in Berlin stiefelten ihr A-Liga-Schauspieler über den Weg. „Am Ende sind es ja auch nur Menschen. Aber der Glamour schwingt in der Modebranche natürlich immer mit."



Svenja Ostwald seinerzeit in ihrem Boss-Büro *Foto: privat*

In der Freizeit schätzte sie den Dorfplatzcharakter im Stuttgarter Nachtleben. „Wenn man abends unterwegs war, hat man immer Bekannte getroffen. Man hätte auch allein rausgehen können", sagt sie. Jenseits von braunen Pfannkuchen aß sie sich durch die schwäbische Küche: Linsen mit Spätzle („Mochte ich immer supersupergern"), Schupfnudeln mit Sauerkraut auf dem Stuttgarter Weindorf („Ein Highlight"), die regelmäßige Einkehr im Kultlokal Weinstube Fröhlich („The place to be"). Toller Job, toller Wohnort. 2015 machte sie mit beidem Schluss.

Ostwald hatte ihren heutigen Ehemann im Beruf kennengerlernt, auch er arbeitete bei Hugo Boss, sie wurden ein Paar. Nach einigen Jahren bekam er ein Jobangebot von der internationalen Luxusmodemarke Michael Kors. Arbeitsort: New York City. Weltstadt, knapp neun Millionen Einwohner, Wolkenkratzermeer.

Svenja Ostwald grübelte. Was tun? Bleiben, nachkommen, mitziehen? Sie kannte New York. Während des Studiums hatte sie dort Praktika gemacht und die flirrende Metropole als ernstzunehmende Nebenbuhlerin für die schwäbische Landeshauptstadt in ihr Herz gelassen. „Die Liebe zu New York hatte ich schon immer."

Am Ende wanderte sie gemeinsam mit ihrem Partner in die USA aus. Doch während er just nach der Landung seine neue Stelle antrat, hatte Svenja Ostwald zunächst keine Arbeitsgenehmigung und fand keinen Job. Das frustrierte. „Also habe ich die Zeit für das genutzt, was ich schon immer machen wollte und wozu ich nie gekommen bin." Sie ließ sich zur Yoga-Lehrerin ausbilden, später zum sogenannten Health Coach, zur Ernährungsberaterin mit ganzheitlichem Ansatz.

Die neue Karriere in der Corona-Zeit

Das neue Leben ohne Festanstellung passte dann auch zum neuen Familienleben. In Stuttgart hatte Svenja Ostwald zwei Fehlgeburten gehabt. In New York bekam sie zwei Töchter. Dort sei es gang und gäbe, dass sich eine Nanny um die Kinder kümmere, sagt sie. „Für uns war das keine Option." Ostwald blieb zuhause, versorgte die Kinder, gab gelegentlich Yoga-Kurse.

Dann lief es wie bei vielen. Die Covid-Pandemie kam, das öffentliche Leben fand fast nur noch online statt und für Ostwald tat sich unversehens eine ganz neue Karriereoption auf. „Mach doch einen Instagram-Kanal", sagte ihr Mann. 2020 noch mit Insta anfangen? Fand Svenja Ostwald sowas von vorgestern. Und probierte es dann doch. Menschen hatten sich monatelang einbunkern müssen, auf ihren Sofas gelebt und Mengen an Dingen gegessen, die nicht zu ihren Prä-Corona-Hosengrößen passten. Der Bedarf nach Grünkohl-Smoothie-Empfehlungen war da. Ostwald postete Rezepte, schrieb E-Bücher, kontaktierte Verlage, veröffentlichte Hardcover. Heute ist sie eine Nummer im Influencer-Kosmos. Sie ist Gast im Satl-Frühstücksfernsehen, spricht in diversen Podcasts, hält Vorträge. Sogar bei ihrem früheren Arbeitgeber Hugo Boss.

Mitunter vermisst sie ihr Designerleben. Schönster Ort in Metzingen? Ist für sie „die Kantine bei Boss", wegen der Menschen dort. An den täglichen Klatsch mit den Kollegen erinnert sie sich gern, an das große Salatbuffet, vor allem an die humanen Kantinenpreise, wenn ihr Mann 20 Dollar für einen New Yorker Mittagsimbiss raushaut und ihr „Schwabenherz" blutet, wie sie sagt.

Wenn sie früher von Metzingen nach Stuttgart fuhr, war die Arbeit getan. Als Content Creatorin hat sie niemals Feierabend: „Das Gefühl, mit der Arbeit fertig zu sein, fehlt mir am meisten", sagt sie. Ihre Follower haben ständig Fragen und wollen ständig Antworten. Welches Magnesium nimmst Du? Welchen Shaker benutzt Du? Was ist das für ein braunes Pulver im Video? Oft sitzt sie von 21 bis 23 Uhr am Rechner und arbeitet, wenn sowohl die Töchter als auch die Community in Deutschland schlafen.

Heißt aber auch: Als Content Creator entscheidet sie selbst, wann sie arbeitet. Ihre Mädchen sind heute acht und zehn Jahre alt. Morgens kutschiert sie die beiden im Lastenfahrrad zur Schule, nachmittags das gleiche retour. „Dass ich die beiden jeden Tag selber bringen und abholen kann, ist für mich der größte Luxus."

Dazwischen: Rezepte ausdenken, Buchtexte und Blog-Artikel schreiben, kochen und filmen für Insta, Fotos von Erbsen-Gnocchi shooten, die eigene Kollektion in Szene setzen. Nur, dass die Entwürfe nun auf Tellern drapiert werden. Es gebe Überschneidungen zwischen Essen Machen und Mode Machen, sagt Ostwald. Das eine ist so identitätsstiftend wie das andere. Must-haves in den Schränken der Expertin? „Haferflocken und ein weißes T-Shirt."

Die Bürgermeisterin von Manhattan

Superstreng wolle sie aber nicht sein, sagt sie. Ihre Töchter dürften auch Gummibärchen essen. Mit Schwabenküche ist sie bei ihnen nur mäßig erfolgreich: „Ich habe mal versucht, für meine Mädels Spätzle zu kochen. Aber wenn man den Bezug nicht hat, ist das wohl ein bisschen merkwürdig." Für die Heimatpflege hat sie ein anderes Ritual. Jeden Freitag geht sie mit ihrem Mann aus, jedes Mal in ein anderes Restaurant. Keine amerikanische Date Night, sondern Exilwahlschwabenstammtisch: Auch der Designer und frühere Stuttgarter Tobias Ulmer, der heute in New York lebt, ist stets mit dabei.

In Stuttgart saß Svenja Ostwald gerne am Marienplatz. Pizza essen, Eis schlecken, Leute gucken, Freunde kommen und gehen sehen: der perfekte Nachmittag. Und im Big Apple? „Manche denken ja, New York sei total anonym. Das Gegenteil ist der Fall." Ihr Ehemann nennt sie Bürgermeisterin von Mannhatten, weil sie dauernd jemanden grüßt. Einmal stand an der Upper West Side plötzlich eine ehemalige Boss-Kollegin neben ihr. „Was ich am Stuttgarter Kessel so liebe, habe ich in Manhattan auch", sagt Svenja Ostwald. „Irgendwen trifft man immer."



Die gemeinsame Erziehung des Kindes kann nach dem Liebes-Aus der Eltern eine besondere Herausforderung werden. *Foto: Montage: KI/Midjourney/Natalia Stawiszynska*

Wie die gemeinsame Erziehung nach dem Liebes-Aus gelingen kann

Nach einer Trennung kann es zu einem unerbittlicher Kampf um die Kinder kommen. Wie kann dies vermieden werden? Eine Expertin erklärt, worauf es ankommt.

Von Stefanie Unbehauen

Die Liebe geht, doch die Familie bleibt– wie können dies Eltern hinbekommen, wenn sie sich trennen und noch kleine Kinder im Haus leben? Die Soziologin Nina Weimann-Sandig ist Professorin für Empirische Sozialforschung und Soziologie an der Evangelischen Hochschule Dresden. Sie erklärt im Interview, wie die Familie funktionieren kann, auch wenn eine Trennung die Eltern als Liebespaar auseinanderreißt.

Frau Weimann-Sandig, wie kann gemeinsames Erziehen auch nach einer Trennung funktionieren?

Nina Weimann-Sandig: Entscheidend ist: Die Vielfalt von Familienformen darf nicht bei der Trennung enden. Ein mögliches Konzept, um weiterhin gemeinsam zu erziehen, ist das Wechselmodell. Bei diesem Modell wechselt das Kind in regelmäßigen Abständen zwischen den elterlichen Wohnungen, häufig im Wochentakt. Es stellt einen Gegenentwurf zum Residenzmodell dar, das immer noch in den meisten Fällen praktiziert wird. Hierbei wohnt das Kind beim betreuenden Elternteil – meistens der Mutter – und ist jedes zweite Wochenende sowie in den Ferien beim anderen Elternteil zu Besuch. Dieser ist unterhaltspflichtig.

Welches gemeinsame Ziel sollten getrenntlebende Eltern verfolgen?

Das primäre Ziel sollte immer eine außergerichtliche Einigung sein. Das Familiengericht sollte stets die letzte Instanz sein, nicht die erste. Denn: Mit dem Gang vors Gericht geben Eltern viele Entscheidungen aus der Hand. In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht aller Kinder auf beide Eltern verankert. Dieses wird jedoch meiner Meinung nach nicht geachtet. In Deutschland hören Eltern sowie Jugendämter und Gerichte sehr wenig auf den Willen des Kindes und berücksichtigen diesen kaum.

Was muss sich ändern, damit Erziehung nicht mehr primär als Frauensache betrachtet wird?

Geschlechtsspezifische Rollen müssen hinterfragt werden. Hier muss sich etwas ändern. Alleinerziehende sind zum Großteil immer noch Frauen. Sie arbeiten oft in prekären Arbeitsverhältnissen oder gar freiberuflich, um die Arbeit mit der Kinderbetreuung vereinbaren zu können. Eine gleich verteilte Arbeitsteilung befähigt Mütter, Karriere zu machen, der Teilzeitfalle zu entgehen und sich selbst zu verwirklichen, auch neben dem Beruf. Das ist die beste präventive Maßnahme, um Altersarmut vorzubeugen.

Wie können Väter nach einer Trennung weiterhin ihre Vaterrolle bestmöglich wahrnehmen?

Grundsätzlich sollten sich Väter – genauso wie Mütter – überlegen, wie sie ihre Elternrolle gestalten wollen. Was wollen sie ihren Kindern mitgeben, welche Normen und Werte sind ihnen wichtig? Dabei ist zu beachten, wie alt das Kind ist und wie weit die Elternteile voneinander entfernt leben. Väter dürfen auch gerne aktiv sein und Vorschläge einbringen. Argumentiere auf Augenhöhe und vermeide Schuldzuweisungen.

Wie kann das konkret aussehen?

Versuche es mit einem Satz wie: „Ich habe mich beraten lassen und mit Blick auf das Alter unseres gemeinsamen Kindes würde ich Dir gerne folgendes vorschlagen …“ Stelle auch die Vorteile dieser Lösung für die Kindsmutter dar, zum Beispiel mehr freie Zeit für sich, bessere Arbeitsmöglichkeiten oder weniger Fahrzeiten. Gerade in Trennungssituationen kann dies die Brücke sein, um wieder Vertrauen zu schaffen.

Wie wichtig ist eine stabile Vater-Kind-Beziehung für die Entwicklung des Kindes?

Es gibt international zahlreiche Studien, die zeigen, wie wichtig Väter im Leben ihrer Kinder sind. Erwachsene, die als Kind von ihren Vätern verlassen wurden, haben häufig ihr Leben lang mit Bindungsängsten zu kämpfen und sind oftmals nicht in der Lage, stabile Beziehungen einzugehen. Auch die Neigung zu Angstzuständen und Depressionen ist erhöht. Insofern ist eine stabile Vater-Kind-Beziehung wichtig. Dafür ist es nie zu spät.

Und wenn der Vater sich bereits vor der Trennung wenig um das Kind gekümmert hat?

Die Behauptung, dass Väter, die sich in den ersten Lebensjahren des Kindes wenig gekümmert hätten, ihren Anspruch auf eine bessere Vater-Kind-Beziehung verwirkt hätten, ist falsch. In meiner Forschung habe ich oft erleben dürfen, dass gerade die Trennung ein bedeutender Einschnitt für Väter ist, durch den sie ihre Vaterrolle stark reflektieren und eine Bestandsanalyse machen. Was haben sie bisher versäumt und warum? Mit der Trennung rückt, weil eben der Verlust des Kindes im Raum steht, die Vaterrolle in ein neues Licht. Ich halte das für eine gute Sache.

Wie kann die Vater-Kind-Beziehung gestärkt werden, wenn sie bereits vor der Trennung nicht intakt war?

Wenn der Vater bislang im Leben des Kindes eine geringe Rolle gespielt hat, dann muss er dem Kind nun auch Zeit geben zu erkennen, dass er es anders machen möchte. Man kann ein Kind nicht zwingen, sofort anzuerkennen, dass sich was geändert hat. Wir Menschen sind Gewohnheitswesen, wir stellen uns nur langsam um. Wenn wir genug Zeit zur Umstellung haben, dann gelingt das sehr viel stressfreier als durch Druck. Schwierig wird es dann, wenn die Väter trotz aller Wünsche zu schnell zu fordernd sind. Da geht es für mich auch gar nicht um die Mütter. Es geht um die Kinder.

Wie geht man am besten mit hochstrittigen Fällen um, in denen es intensive Konflikte zwischen den getrennten Eltern gibt?

Hochstrittige Fälle und Gewaltfälle sind besonders schwierig. Hierfür müssen die Angebote an Mediationen ausgebaut werden. Eine Mediation ist ein Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes, die auf Freiwilligkeit beruht und durch einen unbeteiligten Dritten durchgeführt wird. Das Problem ist: Diese Maßnahmen werden staatlich nicht gefördert. Das heißt: Sie ist immer noch denen vorbehalten, die die finanziellen Mittel haben. Dabei ist die richtige Verständigung entscheidend. Der Weg zu gemeinschaftlicher Sorge wird durch gute Kommunikation geebnet, das sehe ich auch in meiner praktischen Arbeit.

Mit welchen Methoden kann das in der Praxis umgesetzt werden?

Ich setze in meiner täglichen Arbeit auf digitale Hilfsmittel, wie dem ‚mirror board‘. Hier können Eltern Gefühle, Wünsche und Forderungen beschreiben, die vom anderen gelesen werden. Kommunikation braucht Sender und Empfänger. Man muss alles tun, um Eltern wieder dazu zu bringen, miteinander zu kommunizieren, um zu verhindern, dass das Kind einem von beiden vorenthalten wird. Dabei ist es wichtig, die Paarebene von der Elternebene klar zu trennen. Rachegedanken durch verletzte Gefühle sind menschlich, aber man sollte nicht sich in den Vordergrund stellen, sondern das Kind. Ohne eine funktionierende Kommunikation kommt es sonst häufig zu einem völligen Kontaktabbruch. Das gilt es natürlich zu vermeiden.

Inwiefern fördern politische Maßnahmen wie die Vaterschaftsfreistellung – ein zweiwöchiger, bezahlter Arbeitsurlaub für Väter direkt nach der Geburt ihres Kindes – die gesellschaftliche Akzeptanz aktiver Vaterschaft?

Die Vaterschaftsfreistellung ist ein wichtiges Signal, denn in Deutschland fehlt es bisher an einer Väterpolitik. Die Familienpolitik ist noch zu wenig darauf ausgerichtet, den Vätern den Umfang von Care-Arbeit zu ermöglichen, den wir immer von ihnen fordern. Der kollektive Aufschrei darüber, dass nach wie vor Frauen einen Großteil der Sorgearbeit leisten und diese Belastung beinahe unsichtbar ist, ist innerhalb der Gesellschaft sehr groß. Gleichzeitig macht die Forschung aber auch darauf aufmerksam, dass es unbedingt familienpolitische Instrumente braucht, die Vätern mehr Möglichkeiten einräumen, gleichberechtigte Sorgearbeit zu leisten.

Was machen andere Länder bei der gleichberechtigten Erziehung nach einer Trennung besser?

Es fängt schon bei der Wortwahl an. Andere Länder haben mit dem Begriff „Shared Parenting“, also gemeinsame Elternschaft nach der Trennung, aus meiner Sicht eine ganz andere Weichenstellung vollzogen als Deutschland mit dem Begriff des „Wechselmodells“.



Soziologin Nina Weimann-Sandig *Foto: privat*

Was ist an dem Begriff problematisch?

Der Begriff Wechselmodell wird assoziiert mit Kindern, die hin- und hergerissen sind zwischen zwei Haushalten. Gemeinsame Elternschaft hingegen wird assoziiert mit der Verantwortung, die wir Elternteile eingehen, wenn wir Kinder in die Welt setzen: nämlich, für sie da zu sein und ihren Lebensweg zu begleiten. Aus meiner Sicht beeinflusst die Begriffswahl dann auch die familienpolitischen Instrumente: Unterstützung von Eltern, die gemeinsame Elternschaft nach der Trennung praktizieren, etwa durch kostenfreie oder kostengünstige, individuelle Beratung, Coaching und Supervision, wie zum Beispiel in Schweden oder Online-Beratungen und Kommunikationsboards wie in Großbritannien. Andere Länder nehmen also die Möglichkeit der gemeinsamen Elternschaft nach der Trennung sehr viel ernster, als wir in Deutschland das bisher tun.

Was läuft hierzulande in Ihren Augen falsch?

Hierzulande wird nach wie vor vieles nach dem Residenzmodell ausgerichtet: die Meldung des Kindes, das Kindergeld, Unterhaltsforderungen. Es wird immer noch davon ausgegangen, dass Kinder primär bei der Mutter wohnen. Den Vätern wird in Deutschland viel zu wenig zugetraut und die Mütter werden in traditionelle Rollenmuster gepresst. Eine zeitgemäße Nachtrennungspolitik sieht für mich anders aus. Nach einer Trennung ist es wichtig, dass der Vater und die Mutter gemeinsam daran arbeiten, ihr Kind zu erziehen. Offene Kommunikation, klare Absprachen und gegenseitiger Respekt können dabei helfen, eine stabile Umgebung für das Kind zu schaffen. Die geplante Vaterschaftsfreistellung würde es auch dem Vater ermöglichen, sich neben seiner Arbeit stärker an der Erziehung seines Kindes zu beteiligen.

Soziologin und Autorin

Expertin Die Soziologin Nina Weimann-Sandig, Jahrgang 1980, ist Professorin für Empirische Sozialforschung und Soziologie an der Evangelischen Hochschule Dresden. Sie ist Autorin des Buchs „Weil Kinder beide Eltern brauchen: Neue Perspektiven nutzen – faire Betreuungsmodelle finden – Hilfe für Trennungsfamilien“.